

'S PANKRAZER Blatt

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

15. Jahrgang - September 2009

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 4

Der mit dem Bart im Touriseum . . .



Mit Andreas Hofer hat die Tourismuswerbung nie aktiv geworben; trotzdem hat er sich zum Parade-Tiroler gemausert und war lange DER Werbebotschafter des Landes. Das Touriseum zeigt, wie Helden gemacht und vermarktet werden.

Was Mozart für Salzburg, Che Guevara für Kuba, Wilhelm Tell für die Schweiz, Hermann Maier für Österreich oder Nelson Mandela für Südafrika – das ist Andreas Hofer für Tirol.

Jedes Land hat seinen Helden, jede Nation ihren Befreier, jede Religion ihre Heiligen, jede Sportart und jede Musikrichtung ihre Stars. Andreas Hofer ist eine dieser Figuren. Das Touriseum will den Facettenreichtum des „Heldseins“ einfangen und von einer singulären, lokalen Größe auf eine universelle Ebene heben. Von diesem globalen Blickwinkel ausgehend wird gezeigt, wie Helden ge- und missbraucht werden. Dabei wird zwischen Held und Mythologisierung, zwischen Vermarktung und Persönlichkeit differenziert. Hofer ist ein Held wie viele andere; im Vergleich wird aufgezeigt, dass es überall Helden gibt.

Die Ausstellung in der Remise von Schloss Trauttmansdorff wird sich durch ihre ungewöhnliche Präsentationsform dem Gesamtmotto des Gedenkjahres „Geschichte trifft Zukunft“ annähern: Neben klassischen Museumsobjekten und Ausstellungsstücken werden großformatige, bunte und handgezeichnete Illustrationsbilder einen Gegensatz zwischen Vergangenem und Zukünftigem schaffen. Für den Besucher fühlt sich dieser Kontrast sehr „privat“ an, weil sich Bekanntes mit Unbekanntem vermischt.

Die Ausstellung im Touriseum auf Schloss Trauttmansdorff wurde am 3. April 2009 eröffnet und läuft bis zum 15. November. Die Sonderschau wird von einem Ausstellungskatalog sowie einer Veranstaltungsreihe begleitet.

Sonderausstellung im Touriseum – Schloss Trauttmansdorff

3. April – 15. November 2009

Öffnungszeiten: 9 bis 18 Uhr (3. April bis 15. Juni/15. September bis 15. November) bzw. 9 bis 21 Uhr (15. Juni bis 15. November)

Der Eintritt zur Sonderausstellung ist in den Tickets von Schloss Trauttmansdorff enthalten.

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz



Aus der Gemeindestube

Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse

Gemeindeausschuss

Beauftragungen und öffentliche Arbeiten

- Die Firma REWI BAU KG wird mit den Arbeiten für die Errichtung der Trinkwasseranlage Kalchtal für einen Gesamt von 628.957,49 € + MwSt. beauftragt.
- Geologe Dr. Konrad Messner wird mit der geologischen Bauleitung der Trinkwasseranlage Kalchtal zu einem Betrag von 4.400,00 € + Fürsorgebeitrag + MwSt. betraut.
- *Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes*
Der Endstand für den Abbruch und die Hangsicherung beim Rathaus wird mit einer Gesamtsumme von 177.272,71 € genehmigt.
Die Arbeiten für die Aufzugsanlage werden an die Firma Fiammengo OHG aus Meran mit einem Betrag von 29.478,25 € + MwSt. vergeben.
Die Spenglerarbeiten werden an die Spenglerei Tratter KG aus St. Pankraz mit einem Betrag von 20.832,83 € + MwSt. vergeben.
Die Zimmermannsarbeiten werden an die Einzelfirma Matzoll Werner aus St. Pankraz mit einem Betrag von 43.256,98 € + MwSt vergeben.
Die Glasbrüstungen werden von der Firma Franko KG aus Meran zu einem Betrag von 34.486,41 € + MwSt. angefertigt.
Mit der Wandmalerei und der Ausarbeitung eines Leitsystems und der Farbgestaltung wird die Schönweger OHG zu einem Betrag von 26.000 € beauftragt.
Die Außenabschlüsse und die Innen- und Brandschutztüren werden ausgeschrieben.
- Für die Behebung der Unwetterschäden im Bereich Kammerland wird der Auftrag an die Ausserer GmbH in Höhe von 42.935,00 € + MwSt. erteilt.
- Das Verzeichnis der Vertrauensstechniker der Gemeinde St. Pankraz wird genehmigt.

- Der Zuschlag für die Generalplanung und -bauleitung mit Sicherheitskoordinierung für das Vereinshaus St. Pankraz wird Arch. Dr. Gamper Paul aus Meran zu einem Gesamtbetrag von 127.743,44 € + Fürsorgebeitrag + MwSt. erteilt.
- Der Auftrag für die Planierung des Areals bei der Kläranlage wird an die KMS OHG zu einem Betrag von 6.080,00 € + MwSt. vergeben.
- Für die außerordentliche Instandhaltung bzw. die Wiederherstellung von Schäden im Dorfczentrum wird die Firma Naturstein KG mit einem Betrag von 5.276,00 € + MwSt. beauftragt.
- Der Zuschlag für den Ankauf eines Spezialfahrzeuges für den Straßendienst wird an die Autoindustriale GmbH zu einem Betrag von 164.505,00 € + MwSt. erteilt.
- Der Auftrag für den Austausch der Fenster beim Kindergarten St. Pankraz wird an die Finstral AG aus Ritten zu einem Betrag von 29.917,39 € + 20 % MwSt. vergeben.

Beiträge

- Der Musikkapelle St. Pankraz wird ein ordentlicher Beitrag in Höhe von 3.500,00 € für das Jahr 2009 gewährt.
- Dem Amateur Sportclub St. Pankraz wird ein ordentlicher Beitrag für das Jahr 2009 in Höhe von 4.000,00 € gewährt.
- Der Bergrettungsdienst Ulten erhält einen ordentlichen Beitrag in Höhe von 1.000,00 €.
- Als ordentlichen Beitrag 2009 erhält der Wintersportverein St. Pankraz einen Betrag in Höhe von 1.550,00 €.

Verschiedenes

- Referendum 21. Juni 2009
Der Gemeindeausschuss weist die für die Wahlwerbung bestimmte Flächen aus und weist dieselben den einzelnen Parteien bzw. Gruppen zu.

Leaderprogramm 2007 - 2013

- Für die Ausarbeitung des Leaderpro-

grammes 2007 - 2013 für die Gemeinden Ultental, Deutschnonsberg und Martelltal werden die Kosten in Höhe von 5.011,08 € übernommen.

- Im Kindergarten St. Pankraz wird ein ADSL Anschluss für die Internetverbindung eingerichtet.
- Der Wiedergewinnungsplan St. Pankraz Dorf wird im Bereich um das Rathaus unwesentlich abgeändert.
- Für die Mittelschule wird ein Zeitschriftenschrank und ein Trocknungswagen zu einem Gesamtbetrag von 1.364,00 € + MwSt. von der Firma Pedacta angekauft.
- Der Beitrag für das 3. Baulos des Geologieweges in Höhe von 58.044,00 € wird angenommen und für das Bauvorhaben zweckgebunden.
- Das Einverständnis für den Zubau eines Wintergartens beim Altersheim wird erteilt.
- Die provisorische Rangordnung für die Zuweisung von gefördertem Bauland 2009 wird genehmigt.
- Für die Errichtung des Spazierweges beim Altersheim werden zusätzliche Kosten in Höhe von 1.200,00 € übernommen.

Gemeinderat

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 31.03.2009
- Urbanistik: Bestätigung des geltenden Bauleitplanes der Gemeinde St. Pankraz
- Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz: Genehmigung der Abschlussrechnung 2008

Aus dem Inhalt

<i>Aus der Gemeindestube</i>	Seite 2
<i>Soziales / Gesundheit / Familie</i>	Seite 5
<i>Vereinsseiten</i>	Seite 10
<i>Schule/Weiterbildung</i>	Seite 15
<i>Die Jugendseiten</i>	Seite 18
<i>Verschied. Informationen</i>	Seite 19
<i>Raiffeisen-Information</i>	Seite 24
<i>Heimatkundl. / Chronik</i>	Seite 25
<i>Kleinanzeiger</i>	Seite 31

Redaktionsschluss nächste Ausgabe
20.11.2009

- Buchhaltung: Genehmigung der Jahresabschlussrechnung 2008
- Buchhaltung: 2. Haushaltsänderung 2009

Bauamt

**Ausgestellte Baukonzessionen
Mai, Juni und Juli 2009**

- Baukonzession Nr. 2009-6 für den Ausbau einer Wohnung im 1. Stock des bestehenden Gebäudes. Bauherr: Egger Andreas, Dörfel 6 – Pension Kathi, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2008-63 für den Bau von Trink- und Löschwasserleitungen am Vetterer- und Stafelsberg (2. Varianteprojekt). Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Kirchbach – Obmann Zöggeler Stefan, Etschmann-gasse 21, 39012 Meran
- Baukonzession Nr. 2008-60 für den Abbruch und Wiederaufbau mit Erweiterung des bestehenden Geräteschuppens in unmittelbarer Nähe zum Bestand, Neubau eines Gewächshauses, sowie Terrassierung des Geländes unterhalb des bestehenden Geräteschuppens. Bauherr: Gögele Alois, Hauptstr. 38, 39020 Marling
- Baukonzession Nr. 2009-21 für die Montage einer Photovoltaikanlage. Bauherr: Kapaurer Josef, Kirchbach 7 – Linter, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-26 für den Durchbruch von 2 Fenstern, sowie teilweiser Abbruch einer Trennwand.
- Bauherrin: Thaler Verena, Linterwies 19, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-34 für die Errichtung einer Garage für Abstellplätze und Errichtung einer Holzlege und eines Gartengeräteraumes und Errichtung einer Solaranlage (2. Varianteprojekt). Bauherrin: Pichler Helga T. verehel. Parteli, Alpreid 20 – Pöltele, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-12 für den Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wohngebäudes und Errichtung eines Parkplatzes. Bauherren: Tratter Christine verehel. Staffler und Staffler Valentin, Guggenberg 7, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-16 für den Abbruch eines Schuppens und Neubau eines Geschäftes. Bauherren: Staffler Irmgard verehel. Ploner und Ploner Johann, Dörfel 52 – Posthaus, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-37 für den Anbau eines Wintergartens beim Altersheim. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-38 für Sanierungsarbeiten beim bestehenden Wirtschaftsgebäude und Überdachung der bestehenden Mistlege. Bauherr: Laimer Peter, Mariolberg 2 – Mairn, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2008-47 für die Sanierung – Erweiterung des bestehenden Wohnhauses sowie Errichtung einer neuen Wohnung beim bestehenden Wohnhaus. Bauherren: Holzner Josef, Holzner Walter und Grossgas-teiger Petra verehel. Holzner, Guggenberg 27 – Hüttstall, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2008-66 für Wiesenverbesserungsarbeiten – Errichtung eines geschlossenen Wasserspeicherbeckens. Bauherr: Paris Georg, Gegend 24 – Innerforstthof, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-14 für Feldwegebau beim Hof „Trogleachen“. Bauherr: Hillebrand Roman, Unterdörfel 22 – Unterwirt, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-22 für die Neuanlegung einer Rebanlage. Bauherr: Mairhofer Erwin, Gegend 25/A – Mitteregghäusl, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-23 für die Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes (Varianteprojekt). Bauherren: Trafoier Manuela, Kirchbach 6 – Martnhütt, 39010 St. Pankraz und Gruber Joachim, Linseracker 10, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-35 für den Neubau eines Bienenstandes. Bauherr: Prunner Stefan, Kreuzwiesenweg 2, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2009-18 für die Errichtung einer Mistlege. Bauherren: Laimer Andreas, Buchen 18 – Bartler, 39010 St. Pankraz und Schwellensattl Anna Wwe. Laimer, Tusengrabl 3 – Untereggerhüttl, 39010 St. Pankraz

**Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNGEN**

**Eintragung in das Verzeichnis
der Wahlpräsidenten bzw. der
Stimmzähler**

Interessierte wahlberechtigte Bürger werden ersucht, sich in das Verzeichnis der Stimmzähler bzw. der Wahlpräsidenten eintragen zu lassen.

Voraussetzung dafür ist:

- Stimmzähler:
Abschluss der Mittelschule
- Wahlpräsident:
Oberschule bzw. Doktorat und Zweisprachigkeitsnachweis B oder A;

Die Gesuchsformulare sind im Wahlamt der Gemeinde erhältlich.

Der Bürgermeister

Leerstehende Wohnungen

Der Bürgermeister der Gemeinde St. Pankraz gibt bekannt, dass die Besitzer von Wohnungen, die seit mehr als sechs Monaten leerstehen (ausgenommen Ferienwohnungen und Arbeitswohnungen) im Sinne des Art. 1 des Landesgesetzes vom 20.09.1985, Nr. 14, verpflichtet sind, diese innerhalb der darauffolgenden 30 Tage der Gemeinde zu melden, in deren Gebiet sich die Wohnungen befinden. Die etwaige Bereitschaft, die Wohnungen an das Institut für den geförderten Wohnbau oder an Dritte zu verkaufen oder zu vermieten, ist in der Meldung eigens zu erklären. Die Gemeinde ist mit der Aufsicht über diese Meldungen beauftragt und bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift ist der Bürgermeister verpflichtet, eine Geldbuße zu verhängen.

Der Bürgermeister

Vernetzung der Fundbüros durchgeführt

Alle Südtiroler Gemeinden haben nun ihre Fundarchive zusammengeschlossen. Das Wiederfinden verlorener Sachen hat sich somit wesentlich vereinfacht.

Wer einen Gegenstand verloren hat, kann über das neue Suchportal der Südtiroler Gemeinden bequem von zuhause aus die Onlinesuche durchführen. Unter der Internetadresse **www.fundinfo.it** ist es möglich zu prüfen, ob ein verlorener Gegenstand bei der Wohnsitzgemeinde bzw. bei einer anderen Südtiroler Gemeinde abgegeben wurde.

Gefundene Gegenstände können im Sekretariat der Gemeinde St. Pankraz abgegeben werden. Tel. 0473 787133

Sperrmüllsammlung

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass an folgenden Tagen die Sperrmüllsammlung bei der Kläranlage von St. Pankraz stattfindet:

Freitag, 2. Oktober 2009 von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Samstag, 3. Oktober 2009 von 8.00 bis 12.00 Uhr

PKW-Reifen: € 1,00 / LKW-Reifen: € 5,00 / Material über 1 m³: € 12,00 pro m³

Die oben genannte Beträge werden mit der Müllrechnung verrechnet.

Kühl- und Elektrogeräte werden nicht mehr angenommen!

Der Bürgermeister

Schneeräumung

Die Gemeinde ersucht jene Bürger, welche in Wohnbauzonen, entlang von öffentlichen Wegen/Straßen bzw. am ländlichen Wegenetz wohnen, dafür zu sorgen, dass keine Sträucher, Hecken oder Bäume in die Straßen hineinhängen, da diese im Winter unter dem Schneedruck auf die Straße hängen und somit die Schneeräumung behindern.

Weiters wird ersucht, dass beim ländlichen Wegenetz die Schneestöcke übersichtlich und in entsprechenden Abständen aufgestellt werden.

Der Bürgermeister-Stellvertreter
Thomas Holzner

Friedhof

Aufstellen von Grabzeichen

Die Friedhofsordnung der Gemeinde St. Pankraz, genehmigt mit Ratsbeschluss Nr. 18 vom 19. Juni 2006, sieht vor, dass es zum Aufstellen eines Grabzeichens die Genehmigung seitens des Gemeinde-Friedhofskommission braucht. Widerrechtlich aufgestellte Grabzeichen können von der Gemeinde auf Kosten des Auftraggebers entfernt werden.

Es kommt aber immer wieder vor, dass Grabzeichen auch ohne vorherige Genehmigung an der Grabstätte aufgestellt werden, obwohl bei der Meldung des Todesfalles die entsprechende schriftliche Mitteilung den Angehörigen ausgehändigt wurde.

Die Friedhofskommission ersucht daher die Bürger, vor dem Aufstellen eines Grabzeichens die Genehmigung einzuholen, um unnötige Verzögerungen und Missverständnisse im Nachhinein zu vermeiden.

Die Friedhofskommission

Bepflanzung der Grabstellen

In den Friedhofssatzungen haben sich viele Gemeinden bemüht Richtlinien für die Gestaltung von Grabflächen festzusetzen. Ungeordnete Grabgestaltung und bunte Pflanzenvielfalt führen oft zu einem verwirrenden Vielerlei und Durch-

einander und nicht zur Verbesserung des Aussehens der Grabflächen und des Gesamtbildes. Eine Rückbesinnung auf einfache Gestaltungselemente, pflegeleichte Grabbepflanzung und abgestimmter Blumenschmuck tragen wesentlich zur harmonischen Gestaltung unserer Friedhöfe bei. Durch die Gestaltung der eigenen Grabstelle, kann jeder dazu beitragen, dass Grabstelle, Grabfeld und letztendlich der Friedhof in seiner Gesamtheit ein harmonisches Aussehen erhält. Die Gestaltung jeder Grabstätte wirkt sich in irgendeiner Form auf den Gesamteindruck des Grabfeldes aus. Je ruhiger die Fläche gestaltet ist, desto ruhiger und harmonischer ist auch der Gesamteindruck der Friedhofsanlage.

Blumenschmuck auf Gräbern ist ein Zeichen des Verbundenseins mit seinen Angehörigen oder Freunden. Häufig wird die Ansicht vertreten, der Blumenschmuck auf dem Grab sei eine rein persönliche Angelegenheit. Das mag bis zu einem gewissen Grade gelten.



Es darf aber nicht so weit gehen, dass Blumenschmuck in eine ungeordnete Bepflanzung der Grabstätte ausartet. Gerade in der sinnvollen Beschränkung und der bewusst gestalteten Anordnung von Blumenpflanzungen liegt eine große Aufgabe für den Nutzungsberechtigten. Es ist nicht die Masse und Vielfalt der Blumen, welche die Verbundenheit der Angehörigen mit dem Verstorbenen zum Ausdruck bringt. Ein kleines Blumengebilde anstelle von Blumenmassen erfüllt oft den gleichen Zweck. Grabstätten sind Stätten der Ruhe und Besinnung, hier muss deshalb mit entsprechendem Feingefühl gestaltet werden.

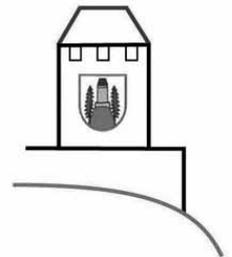
Der Grabschmuck zu Allerheiligen
 Einige Tipps und Anregungen für eine herbstliche Grabbepflanzung:
 Die Bepflanzung zu Allerheiligen ist die letzte Pflege- und Pflanzmaßnahme im Jahreszyklus. Saisonblumen haben den ganzen Sommer über geblüht und sind jetzt durch herbstblühende Pflanzen zu ersetzen.
 Gerade zu Allerheiligen ist ein aus Naturmaterialien gewundener Kranz (z.B. mit verschiedenen Beerensträuchern, Tannenzweigen, Moosen, Samenstände ...) schön und sinnvoll. Auch ein ganz schlichter Kranz, gewunden aus nur einem Material, wie z.B. □□Efeu, Buchs-

baum, Eibe... sieht in Kombination mit einer schönen Kerze sehr gut aus.
 Für die Bepflanzung mit Saisonblumen ist es zweckmäßig, dass man dazu eher ein bescheidenes Flächenausmaß beansprucht. Dabei ist darauf zu achten, dass man möglichst nur eine Blumenart in einer Farbe, oder wenige Arten in harmonisierenden Farben auswählt.
 Möchte man, dass im Frühjahr Schneeglöckchen, Krokusse und Narzissen auf dem Grab blühen, so ist jetzt die Zeit, die Blumenzwiebeln in die Erde zu geben.
 von Helmuth Mairhofer
 Gärtnermeister

SOZIALES / GESUNDHEIT / FAMILIE

ALTENHEIM ST. PANKRAZ ÖBPB

Was isch olls passiert im Oltenheim?



Die KVW-Seniorengruppe aus St. Nikolaus hot die Heimbewohner mit ihrem Clown gonz schian ins Grübeln ... und zan Lochn gebrocht ...



S'Oltenheim St. Pankraz mecht sich bei dr Wohn-gemeinschaft für Menschen mit Behinderung für den musikalischen Nomittog herzlich bedanken!



Drei, Viere... und die glücklichen Gewinner van Preiswatten Oltnheim St. Walburg gegen Oltnheim St. Pankraz sein di Schwarz Maria und dr Josef Laimer gwesn.



Mit Begeisterung und Neugier hom die Heimbewohner in der Fabrik „Merano-Speck“ bei dr Herstellung van Speck zugschaug.



Mir bedonkn ins herzlich bei der Jugendgruppe van Weißen Kreuz Ulten für die Inlodung zan Spielenomittog und für die Marend auf dr Schwemmholm!



Biographische Erzählrunde, organisiert von Frau Schwarz Maria in Oltnheim St. Pankraz.



Ausflug in Albl - Pankraz

Sommerfest

am Samstag, 12. September 2009 ab 11.00 Uhr
auf der Terrasse des Altenheimes St. Pankraz

Für Speis und Trank ist gesorgt:

- Verschiedene Grillspezialitäten
- Kuchenbuffet und Kaffee
- Ultner Mohnkrapfen

Es spielt die Böhmsche von St. Pankraz und die 60'er

In Zusammenarbeit mit der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung und folgenden Pankrazer Vereinen:
Freiwillige Feuerwehr
Katholischer Familienverband
Katholische Frauenbewegung
KVV Ortsgruppe



Dr Ausflug af dr Spitznerolm isch a schians Erlebnis für die Heimbewohner gwesn... und worm isches a gwesn.



Sozialpädagogische Grundbetreuung / Sektor Erwachsene und Pflegeversicherung

Sozialpädagogische Grundbetreuung

In diesem Bereich sind eine Soziologin und eine Erzieherin tätig. Sie sind zuständig für Erwachsene und deren Bezugspersonen bei familiären, sozialen und erzieherischen Problemen sowie Integrationschwierigkeiten in der Arbeitswelt und arbeiten im Team zusammen.

Ziele und Zielgruppen

Ziel der Sozialpädagogischen Grundbetreuung ist die Prävention, die Beseitigung und Linderung von persönlichen, familiären und gesellschaftlichen schwierigen Lebenslagen. Die Erreichung dieser Ziele kann gewährleistet werden durch:

- Maßnahmen der Information, Beratung und Vermittlung von sozialen Hilfestellungen
- Maßnahmen zum Wohle (gemeinsam mit der Familie) und zum Schutz der Erwachsenen
- Maßnahmen der sozialen Hilfestellungen und Integration von Risikopersonen, -familien, oder -gruppen
- Maßnahmen zur Aktivierung, Unterstützung oder Koordination von Selbsthilfegruppen und Initiativen des Volontariates oder anderer Organisationen mit sozialer Zielsetzung (Netzwerkarbeit)
- Maßnahmen zur Prävention: Analyse und Untersuchung von gesellschaftlichen Problemen gemeinsam mit anderen Fachdiensten, um zur Planung und Verwirklichung eines bedürfnisorientierten Angebotes im Rahmen der gesetzlichen und allgemein politischen Leitlinien beizutragen.

Im Erwachsenenbereich werden außerdem Hilfestellungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Wohnen
- Freizeit
- Arbeit (in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum)

Anspruch auf Leistungen haben italienische Staatsbürger, Bürger der Europäischen Union und Einwanderer, die ihren ständigen Aufenthaltsort im Einzugsgebiet des Sozialsprenghels haben.

Pflegesicherung

Pflegebedürftige Personen können das Pflegegeld beantragen, wenn sie mindestens 2 Stunden/Tag auf Hilfe und Pflege von anderen Personen angewiesen sind. Das Antragsformular kann im Bürgerservice in Lana abgeholt werden. Das ausgefüllte Formular wird mit dem entsprechenden ärztlichen Zeugnis und einer Kopie des Personalausweises wieder im Bürgerservice abgegeben. Hilfe zum Ausfüllen können Sie sich bei den Patronaten oder auch von den Mitarbeiterinnen des Bürgerservices holen. Ist der Antrag vollständig, wird er dem Pflegeeinstufungsteam weitergeleitet,

welches dann die Termine für die Einstufungen telefonisch vereinbart. Die Einstufung erfolgt bei den pflegebedürftigen Personen zu Hause und dauert ein bis zwei Stunden. Nach erfolgter Einstufung erhalten die pflegebedürftigen Personen vom Pflegefond schriftlich, die Pflegestufe mitgeteilt. Das Einstufungsteam kann den pflegebedürftigen Personen auch Gutscheine verschreiben, die vom Pflegegeld in Abzug gebracht werden. Diese Gutscheine können bei der Hauspflege im Sozialsprenghel eingelöst werden.

Die Auszahlung des Pflegegeldes erfolgt im darauffolgenden Monat nach der Einstufung.

Bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes und der daraus folgenden Zunahme der Pflegebedürftigkeit, kann eine Neueinstufung jederzeit nach dem Erstansuchen gemacht werden.

Unter der grünen Nummer des Pflegetelefons 848 800277 und im Bürgerservice können weitere Informationen zum Pflegegeld eingeholt werden.

Sprechstunden des Pflegeeinstufungsteams Lana und Umgebung:

Dienstags von 08.00 – 09.30 Uhr und

Pflegestufe	monatlicher Hilfebedarf in Stunden	Pflegegeld pro Monat
Pflegestufe 1	von mehr als 60 – 120	510,00 €
Pflegestufe 2	von mehr als 121 – 180	900,00 €
Pflegestufe 3	von mehr als 181 – 240	1.350,00 €
Pflegestufe 4	mehr als 240	1.800,00 €

Donnerstags von 15.30 – 17.00 Uhr
im Rathaus, 3. Stock,
Maria-Hilf-Str. 5, Lana
Telefon: 0473 550439
Fax 0473 554367
Download der Formulare unter
www.egov.bz.it - Formulare

Weitere Informationen bei:

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Gartenstraße 2/A / Lana
Tel. 0473 553020
E-Mail sprengel-lana@bzgbga.it

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8.30 bis
12.00 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr,
Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr

Fairkaufen im Weltladen Lana

Seit April ist der neue Weltladen am Gries in Lana geöffnet. Als Außenstelle des Weltladens Meran ist es ein Fachgeschäft für fair gehandelte Produkte aus aller Welt.

Der Weltladen verkauft fair gehandelte und nachhaltige Produkte und bietet damit eine Alternative zu den oft ungerechten Strukturen des Welthandels. Die Produzenten sind kleinbäuerliche Betriebe, Genossenschaften, Handwerker/innen, Plantagenarbeiter/innen und Kleinfirmen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Vertragsbedingungen garantieren gerechte Arbeitsbedingungen, einen fairen Lohn und soziale Absicherung. Weiters gibt es die Sicherheit, dass keine Kinder ausgebeutet werden. Geachtet wird auch auf den Schutz des Regenwaldes und natürlicher Gewässer, auf umweltschonende Wirtschaftsweise und das Verbot zur Verwendung gentechnisch veränderter Substanzen in den Rohstoffen.

Weltladen am Gries Lana / Am Gries 27 - neben der Apotheke / Tel. 0473 550136
Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12.15 Uhr - 15.30 bis 19.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12.15 Uhr

Caritas-Gebrauchtkleidersammlung am 7. November 2009

Ab Oktober werden in allen Südtiroler Pfarreien die leeren Caritas-Säcke verteilt. / Freiwillige sammeln die gefüllten Säcke am 7. November ein und bringen sie zu den Verladestellen. / Die Caritas bittet wiederum um Kleider und Schuhe guter Qualität.

Der Tag der gelben Caritas-Säcke ist heuer der 7. November. Mit Hilfe von über 3.000 Freiwilligen sammelt die Caritas in allen 280 Südtiroler Pfarreien gebrauchte Kleider, Haushaltswäsche, Schuhe und Taschen ein. Der Erlös aus der Sammlung kommt heuer der Freiwilligenarbeit, der Hospizbewegung, der Arbeit mit obdachlosen Menschen und dem Solidaritätsfond zugute. Im vergangenen Jahr haben die SüdtirolerInnen mehr als 1.176 Tonnen vorwiegend gut erhaltene Gebrauchtkleider abgegeben. Für die Caritas bedeutete dies Einnahmen von über 167.000 Euro, die sie für Menschen in Not in Südtirol einsetzen konnte. Die Caritas bedankt sich herz-

lich bei den KleiderspenderInnen und bittet gleichzeitig, auch heuer nur gut erhaltene Ware abzugeben. Die gelben Gebrauchtkleidersäcke sind ab Oktober in allen Pfarreien und bei den Caritas-Stellen in Bozen, Bruneck, Meran und Brixen erhältlich. Über den genauen Ablauf der Gebrauchtkleidersammlung informieren die einzelnen Pfarreien rechtzeitig im Pfarrbrief.

Die Vorbereitungen für die Gebrauchtkleidersammlung sind bereits voll angefallen. Ab Oktober werden in den 280 Südtiroler Pfarrgemeinden insgesamt 400.000 gelbe Gebrauchtkleidersäcke verteilt. Sie sind in den Pfarreien und in den Caritas-Dienststellen in Bozen (Sparkassenstraße 1), in Bruneck (Paul von Sternbachstraße 6), Brixen (Pfarrplatz 4) und Meran (Rennweg 52) erhältlich. In manchen Ortschaften liegen die Säcke außerdem in Bäckereien und anderen Geschäften auf.

Hilfe bei der Organisation und Durchführung der Gebrauchtkleidersammlung

im November bekommt die Caritas von rund 3.000 Freiwilligen. Sie kümmern um die Verteilung der gelben Säcke in den jeweiligen Pfarreien, informieren die Bevölkerung mittels Pfarrbrief und Aushängeblätter über den genauen Ablauf der Sammlung in der Pfarrei und sorgen dafür, dass die gefüllten Säcke möglichst sauber und trocken an den Verladeplätzen ankommen. „Ohne den Einsatz der vielen Freiwilligen, der KoordinatorInnen und Pfarrer wäre die Gebrauchtkleidersammlung nicht durchführbar“, bedankt sich Christian Klotzner, Verwaltungsleiter der Caritas und Koordinator der Gebrauchtkleidersammlung.

In einigen Pfarreien werden die Gebrauchtkleidersäcke von der Straße weg gesammelt. In anderen werden bereits einige Tage vorher Sammelstellen in Recyclinghöfen, Pfarrheimen oder Feuerwehrräumen eingerichtet, um die Kleider vor Nässe zu schützen. Die Caritas bittet die Bevölkerung, sich rechtzeitig in ihrer Pfarrei oder bei den Orts-

Kleiderkammer in Lana - „Elisabethverein“

Andreas-Hofer-Str. 24 – Ex “Kindermode Andersag“
Öffnungszeiten: jeden Samstag von
09.00 Uhr bis 11.00 Uhr und jeden
Dienstag von 14.30 bis 15.30
jeder kann Kleider abgeben und mit-
nehmen.

STAFFLER MARTIN

- Erdbewegungsarbeiten
- Transporte
- Maurerarbeiten



Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten ☎ 333 79 62 568

verantwortlichen zu erkundigen, wann und wo die gefüllten Säcke abgegeben werden können. Sie sollen nicht schon Tage vorher herumliegen, aufgerissen oder nass werden. Vergessene oder nicht abgeholte Säcke können in die Caritas-Container eingeworfen oder bei der Caritas in Bozen, Sparkassenstraße 1, abgegeben werden. Ein Nachsammeln durch die Caritas ist nicht möglich.

Die Caritas bittet auch heuer, nur gut erhaltene Kleider, Schuhe (paarweise zusammengebunden), Taschen und Haushaltswäsche wie Decken, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken und Vorhänge abzugeben. Minderwertige Bekleidung und Textilien wie Stoffetzen oder Putzlappen, Textilabfälle aus Schneidereien, Geschäften oder Fabriken und löchrige,

abgetragene Schuhe sollten über den Restmüll entsorgt werden. Die Ware ist für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt. Sie wird weder eingestampft noch aufgerissen. Nur gute, saubere und trockene Ware kann weitergegeben werden.

Der Erlös aus der Sammlung kommt heuer der Freiwilligenarbeit, der Hospizbewegung, der Arbeit mit obdachlosen Menschen und dem Solidaritätsfond zugute. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 1.176 Tonnen Gebrauchtkleider gesammelt. Den Erlös von über 167.000 Euro nutzte die Caritas als Hilfe für Menschen in Not in Südtirol. Abnehmerin der gesammelten Textilien und Schuhe der Caritas ist die Fa. Tesmapri aus Montemurlo bei Florenz. Auch heuer wurde ein

Ethikvertrag abgeschlossen. Dieser garantiert die Einhaltung von ökologischen und sozialen Richtlinien.

Für allgemeine Fragen zu Abläufen und Organisation der Gebrauchtkleidersammlung steht bei der deutsch-ladinischen Sektion der Caritas in der Sparkassenstraße 1 in Bozen Heidi Kritzinger unter der Tel. 0471 304 303 oder per Mail: heidi.kritzinger@caritas.bz.it zur Verfügung. Die Zuständige bei der italienischen Sektion ist Marta Perrone. Sie ist unter Tel. 0471 067 412 oder E-Mail: m.perrone@caritasodar.it erreichbar. Über den konkreten Ablauf der Sammlung in den einzelnen Pfarreien informieren die jeweiligen Verantwortlichen und die Pfarrer.

Das regionale Familiengeld und das Landeskindergeld

Ab sofort kann wieder um das regionale Familiengeld bzw. um das Landeskindergeld für den Bezugszeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 angesucht werden. Man erhält diese Leistungen, wenn jeweils bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Da beide Leistungen die gleiche Einkommens- und Vermögensbewertung vorsehen, kann mit einem einzigen Gesuch um beide Leistungen angesucht werden.

Das regionale Familiengeld ist eine monatliche Zuwendung an Familien mit Kindern, dessen Höhe von der Einkommens- und Vermögensbewertung und der Anzahl der Kinder abhängt.

Das Landeskindergeld ist eine monatliche

Zuwendung von 100 Euro für jedes Kind unter drei Jahren, wenn die Einkommens- und Vermögensbewertung unter 80.000 Euro liegt.

Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich.

Folgende Unterlagen werden benötigt:

- Kopie der Identitätskarte des Antragstellers
- Familienbogen und Steuernummern
- Mod. CUD bzw. Steuererklärung 2009 der Einkommen 2008 sowie alle weiteren Einkommensnachweise
- Angaben zur landwirtschaftlichen Tätigkeit zum Stand am 31.12.2008

- Unterlagen der Vermögenswerte zum Stand am 31.12.2008, wenn diese insgesamt 155.000€ überschreiten
- bei Kindern mit einer anerkannten Invalidität von mindestens 74 %: Bescheinigung der feststellenden Behörde
- Kontonummer IBAN

Adressen des Bauernbund-Patronates ENAPA:

Provincialbüro: Kanonikus-Michael Gamper-Straße 5; 39100 Bozen
Tel.: 0471 999 346; Fax 0471 999 480; enapa@sbb.it
Bezirksbüro Meran: Schillerstraße 12; 39012 Meran
Tel.: 0473 277 238; Fax 0473 277 261; enapa.meran@sbb.it

Weihnachtskartenaktion des Bäuerlichen Notstandsfonds BNF 2009

Auch in diesem Jahr startet der Bäuerliche Notstandsfonds (BNF) wieder die mittlerweile bekannte und beliebte Weihnachtskartenaktion.

Südtiroler Künstler stellen jedes Jahr weihnachtliche und winterliche Motive für diese Aktion kostenlos zur Verfügung.

Durch den Kauf einer solchen Weihnachts- oder Grußkarte unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol und gleichzeitig können Sie dem Empfänger eine kleine und individuelle Freude bereiten.

Die Kartenmotive können auch über das Internet unter www.menschn-helfen.it unter dem Link „Weihnachtskarten“ angesehen und direkt bestellt werden.

Ansonsten werden die Bestellungen vormittags unter der Telefonnummer 0471 999330 angenommen. Auf Wunsch werden die Karten auch mittels Frächter nach Hause geliefert.



VEREINE / VERBÄNDE



Am 14. Mai eröffnete die Musikkapelle St. Pankraz gemeinsam mit der Schützenkompanie den Pankrazer Kirchtag mit dem „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. Dieses Jahr hat sich auch die Musikkapelle aktiv am Kirchtag beteiligt. Mit ausgewählten Cocktails wurden die Gäste verwöhnt. Am Sonntag spielte die Musikkapelle dann mit einem recht gut gelungenen Konzert auf.

Am 11. Juli heirateten Obmann Staffler Valentin und Christine Tratter in



Musikkapelle St. Pankraz

der Pfarrkirche von St. Pankraz. Ein Klarinettenensemble und ein Blechbläserquartett spielten bei der hl. Messe. Danach wurde das Brautpaar von der Musikkapelle vor der Kirche mit ein paar Märschen in Empfang genommen. Sogar das Brautpaar durfte einmal den Dirigentenstab unseres Kapellmeisters in die Hand nehmen und selbst dirigieren. Marschierend machte man sich dann auf den Weg zum Außerwirtsplatz, wo dann ein Umtrunk und eine kleine Quizshow für das Brautpaar stattfand.

Heuer wurde die Musikkapelle St. Pankraz von der Musikkapelle Josef Leitgeb im Antholzer Niedertal zu ihrem 50-jährigen Jubiläum eingeladen. Die Musik-

kapelle fuhr mit einem Bus um 13.00 Uhr in St. Pankraz ab und traf gegen 15.30 Uhr im Antholzer Niedertal ein. Um sich noch ein bisschen die Füße zu vertreten, machte man sich auf den Weg ins Biathlonzentrum, wo manche einen kleinen Spaziergang zum See machten und andere sich einen Kaffee genehmigten. Um 18.00 Uhr traf die Musikkapelle wieder am Festplatz ein und stärkte sich ein wenig vor dem Konzert. Um 19.00 Uhr spielte die Musikkapelle beim Einzugs mit anschließendem Konzert. Danach wurde dann noch ein wenig gefeiert und getanzt. Anschließend machte man sich wieder auf die Heimreise.



Die Musikkapelle St. Pankraz vor dem Biathlonzentrum in Antholz

Helena 2009

Auch dieses Jahr war der Helener Bichl vom 29. Juni bis 5. Juli von 20 begeisterten Jungmusikanten bevölkert. Auch der ein oder andere Musikant aus der Musikkapelle kam zu Besuch.

Wie jedes Jahr war diese Woche auf St. Helena ein Erlebnis, das jedem in Erinnerung bleiben wird. Viel Spaß, aber auch Musiktheorie oder Spielen in der Gruppe stand auf dem Programm. Den Abschluss dieser super Woche bildete die Grillfeier mit den Familienmitgliedern der Teilnehmer und natürlich der Helener Kirchtag, bei dem die erlernten Musikstücke dem Publikum präsentiert werden konnten.

Ein besonderer Dank gebührt dem Betreuersteam: unserem Kapellmeister Michl, Luis, Birgit, Manfred, Mirjam und natürlich auch unserer Frieda.



Die Teilnehmer



Auftritt am Sonntag



Die beste Köchin

Die Volkstanzgruppe Ulten organisiert

einen Tanzkurs

(Walzer, Polka, Boarisch, Fox, Volkstänze)

Beginn: Dienstag, 20. Oktober

5 Treffen

jeweils Dienstag und Donnerstag um 20.00 Uhr
im Kultursaal von St. Nikolaus

Anmeldung und Information bei Juliane Zöschg,
Tel.: 335 8175427

und ein Offenes Tanzen

am Freitag, 30. Oktober

im Kultursaal von St. Pankraz, Beginn um 20.00 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen,
die Volkstanzgruppe Ulten freut sich auf euer Kommen!

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 41 Jahren in Ulten -*

DIE ANTWORT AUF DIE FINANZKRISE - GELDANLAGE MIT KAPITAL- UND ZINSGARANTIE

SISTEMA RISPARMIO Capitale Sicuro

der **Allianz**  Subalpina Versicherung

- GARANTIERTER MINDESTZINS VON 2 % JÄHRLICH
- konstante Verzinsung von 4 % - 5 % in den letzten Jahren
- Bewegungen wie bei einem Sparbuch möglich

Allianz  Subalpina

Angerami • Casna • Pöder

MERAN
Petrarcastraße 51/A+B
39012 Meran (BZ)
Tel. 0473 201033
Fax 0473 200124
e-mail info@assiplusmerano.com
www.assiplusmerano.com

ULTEN
Dorfplatz 112
39016 St. Walburg (BZ)
Tel. 0473 795281
Fax 0473 795281
e-mail allianz@rolmail.net



50 Jahre Bergrettung Ulten – ein Grund zum Feiern

Anlässlich dieses Jubiläums hat der Bergrettungsdienst Ulten am ersten Wochenende im August auf dem „Eggwirts-Platzl“ in St. Walburg ein Fest veranstaltet und sich bemüht, dem Ereignis eine besondere Note zu geben.

Leckeres Gegrilltes, köstliche Krapfen und schmackhafte Torten mundeten sichtlich vielen Gästen. Musikalisch umrahmt wurde das Fest von der Ultrner Band „Los Miserablos“, der Musikkapelle St. Nikolaus und dem Duo Christian und Jakob. Großer Andrang herrschte am Kletterturm und brachte Groß und Klein gehörig ins Schwitzen. Kaum ein Kind ließ am Sonntag die Hüpfburg aus. Ein Zeichen sollte bezüglich der Ge-

tränkeangebote gesetzt werden: Der herkömmliche „Schnapsbudl“ wurde kurzerhand durch die „Cocktailstube“ ersetzt in der überwiegend alkoholfreie Cocktails angeboten wurden. Die schmackhaften alkoholfreien Cocktails wurden von Jugendlichen des Jugendtreffs von St. Nikolaus in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens für Jung und Alt gemixt. Vereinsmitglied Konrad Gruber bereicherte das Fest mit der Vorstellung der Festbroschüre „50 Jahre Bergrettung Ulten“ und der Präsentation von eindrucksvollen Fotos aus der Vereinsgeschichte.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Bergfeuer zwischen Peilstein und Hochjoch,

die weitem sichtbar auf das runde Jubiläum aufmerksam machten.

Das große Interesse und das durchwegs positive Echo hat den Bergrettungsdienst Ulten sehr gefreut. Ein großes Dankeschön gilt allen Helfern, Gönnern, Sponsoren (Kaserer Zimmerei-Holzbau und ITAS Versicherungen), sowie allen, die zum Gelingen des Festes in irgendeiner Weise beigetragen haben; nicht zuletzt den Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern, die das Fest zu dem werden ließ, das es war: Ein gelungenes Fest!

Lukas Schwenbacher,
Bergrettung Ulten



Frühschoppen beim Jubiläumsfest



Die Festbroschüre „50 Jahre Bergrettung Ulten“ ist kostenlos beim Bergrettungsdienst Ulten erhältlich. Nähere Infos bei Konrad Gruber. Tel. 334 3330460



Der Kletterturm als Anziehungspunkt für viele junge Festgäste



Noch eine kurze Pause und dann geht's mit den Aufräumarbeiten los



Florianifeier der FF. St. Pankraz

St. Pankraz – Am 26. April 2009 fand die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr von St. Pankraz statt.

Begonnen hat die diesjährige Florianifeier mit der Aufstellung bei Kressbrunn und dem Einzug zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche unter Mitwirkung der Musikkapelle St. Pankraz. Die Messe wurde von Hochw. Gasser Taddäus feierlich im Sinne der Feuerwehr gestaltet, wobei der Dank an den Schutzpatron, dem Heiligen Florian besonders betont wurde. Nach der Messe war dann ein kleiner Umtrunk in der Halle. Der weitere Teil der Feier fand dann im Kultursaal statt, wo schon alles für das gemeinsame Mittagessen vorbereitet war. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten, folgten dann die Ansprachen des Bürgermeisters Tumpfer Hermann und des Abschnittsinspektors Matzoll Paul. Einen wichtigen Bestandteil bildeten selbstverständlich die anstehenden Ehrungen: das Verdienstkreuz in Silber für die 25-jährige aktive Mitgliedschaft erhielt Zöschg Franz. Mit dem Verdienstkreuz in Bronze wurde hingegen Holzner Joachim ausgezeichnet. Dieser ist 15 Jahre aktiver Wehrmann. Geehrt wurden auch

die Mitglieder Holzner Josef und Parth Paul, welche aus Altersgründen aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind. Diese erhielten eine Ehrenurkunde für ihre langjährige Mitgliedschaft aus den Händen des Bürgermeisters. Weiters wurde Holzner Josef für seine Tätigkeit zum Ehrenmitglied der FF. St. Pankraz ernannt. Die langjährige Mitgliedschaft ist auch ein Zeichen für eine

gut funktionierende Wehr, betonte der Bürgermeister. Den Abschluss der Feier bildete dann das gemeinsame Mittagessen aller Anwesenden. An dieser Stelle ergeht ein großes Vergelt's Gott an die Verantwortlichen der FF., den Küchengehilfen und der Bäuerinnenorganisation von St. Pankraz für die gute Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der Feier.



Im Bild von links Parth Paul, Kommandant Albert Schwarz, Holzner Josef, Holzner Joachim, Abschnittsinspektor Paul Matzoll



Fotografieren und gewinnen

Fotowettbewerb der Südtiroler Bauernjugend – Jetzt Fotos einsenden

Südtirols Kulturlandschaft zeigt sich von vielen Facetten. Der ganz persönliche Blickwinkel durch die Linse des Fotoapparates ist beim Fotowettbewerb „Lust aufs Land – Südtirol von seiner schönsten Seite“ der Südtiroler Bauernjugend gefragt. Geht es nach der Südtiroler Bauernjugend, soll die Schönheit der Südtiroler Landschaft in Bildern festgehalten werden. Deshalb hat sie einen Fotowettbewerb ausgeschrieben.

„Unter dem Titel „Lust aufs Land - Südtirol von seiner schönsten Seite“ soll jeder Südtirols Kulturlandschaft aus seinem ganz persönlichen Blickwinkel festhalten“, erklären Landesobmann Hannes Dosser und Landesleiterin Elisabeth Wenter.

Vier Kategorien stehen zur Auswahl Mitmachen kann jeder Südtiroler. Gäste nehmen in einer eigenen Kategorie teil. Die Teilnehmer können zwischen vier Kategorien wählen:
Natur & Landschaft

Es gilt das Wachsen und Leben von Tieren und Pflanzen inmitten einer wunderbaren Landschaft mit ihren Streusiedlungen und Weilern eingebettet in Wiesen, Felder und Äcker von der Talsohle bis zu den Hochalmen festzuhalten.

Leben & Arbeiten in der Landwirtschaft Bauern und Bäuerinnen leben mit und von der Natur. Ihre Arbeit auf Hof, Feld und Alm mit Pflanzen und Tieren stehen im Mittelpunkt dieser Kategorie.

Tradition & Brauchtum Menschen im ländlichen Raum leben und erhalten Tradition und Brauchtum. Auf ihren Festen und Bräuchen im Jahreskreis und den Spuren der Tradition in ihrem Alltag liegt das Augenmerk.

Essen & Trinken Bauern und Bäuerinnen produzieren gesunde Lebensmittel und wissen um die Kunst ihrer Zubereitung. Ihre Produkte und die Verarbeitung sowie der Einfluss der bäuerlichen Küche auf das Essen und Trinken in Südtirol sollen bildlich eingefangen werden“, heißt es seitens der Bauernjugend zum Wettbewerb.

Abgabe

Fotos können an „fotowettbewerb@sbb.it“ geschickt oder im Landessekretariat der Südtiroler Bauernjugend (K.-M.-Gamper-Str. 5, 39100 Bozen) abgegeben werden. Die Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Kategorie sowie Ort und Jahr der Aufnahme ist erforderlich. Einsendeschluss ist der 30. September 2009.

Tolle Preise

Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine bei Sportler im Wert von 500 €, 300 € und 200 € und „Roter Hahn Genussboxen“. Die Gewinner der Kategorie Gäste können sich über eine Woche Familienurlaub, ein Familienwochenende oder einem Essen in einem „Roter-Hahn“-Bauernhof in Südtirol freuen.

Alle Informationen sind auch auf www.sbj.it abrufbar.

Internationale Tagung des Nationalparks Stilfserjoch

Am 4. und 5. Juni 2009 fand im Kongresszentrum des Thermalbades von Bormio eine internationale Tagung zum Thema „Nationalpark Stilfserjoch – „Vermögen und Ressource für die Gesellschaft“ statt. Stellvertretend für das Ultner Nationalparkgebiet waren Roland Paris, Christoph Schwiabacher, Andreas Schwiabacher und Ronald Oberhofer anwesend.

Ziel der Tagung war es, die Entwicklungsmöglichkeiten im Nationalpark Stilfserjoch aufzuzeigen und seine Besonderheiten zu unterstreichen, welche ihn im Vergleich zu anderen Nationalparks im Alpenbogen so einzigartig machen. Neben unseren Diözesanbischof Dr. Karl Golser, dem Präsidenten des NPS Ferruccio Tomasi, sowie dem Direktor des NPS Dr. Wolfgang Platter, waren weitere Experten aus dem In- und Ausland nach Bormio gekommen, um aus ihrer Sicht die Entwicklungschancen des NP aufzuzeigen.

So unterstrich Dr. Karl Golser, Bischof der Diözese Bozen-Brixen beispielsweise die christlich – ethischen Aspekte im Hinblick auf Natur- und Umweltschutz. Zudem verwies er auf die Wichtigkeit des Naturverständnisses.

Dr. Wolfgang Platter hob in seinen Aussagen die Besonderheiten hervor, die den NPS zu einem einmaligen Schutzgebiet machen. Vor allem die topographische Lage, sowie die sprachliche und kulturelle Heterogenität machen den Nationalpark Stilfserjoch zu einem einzigartigen Schutzgebiet in Mitteleuropa. Zusätzlich verwies Platter auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Nationalpark, Landwirtschaft und Tourismus, ohne welche ein Schutzgebiet

nicht nachhaltig bewahrt werden könne. Des Weiteren stellten Vertreter der Nationalparke Dolomiti-Bellunesi, Schweiz-Zernez und Hohe Tauern, ihre Schutzgebiete vor. Obwohl in den drei genannten Nationalparks das Schutzprinzip an erster Stelle steht, unterscheiden sich die Nationalparke dennoch grundlegend in ihrem Management- und Marketingkonzept. So wies der Vertreter des Nationalparks Dolomiti-Bellunesi beispielsweise darauf hin, dass lokale Lebensmittelprodukte mit dem Symbol des Nationalparks vermarktet werden und dies einen positiven Werbeeffect in Italien mit sich zieht. Der Nationalpark Schweiz-Zernez, welcher im Gegensatz zum Nationalpark Stilfserjoch keine ganzjährig besiedelten Gebiete aufweist, wurde von Heinrich Haller als ein auf Sommertourismus ausgerichteter Park vorgestellt, welcher dem Besu-

cher die heimische Tierwelt näher bringen möchte. Stellvertretend als größtes Schutzgebiet der Alpen, wurde ebenso der Nationalpark „Hohe Tauern“ präsentiert. Der Referent wies darauf hin, dass der Nationalpark „Hohe Tauern“ jährlich etwa gleich viel Besucher zählt, wie die meist besuchten Sehenswürdigkeiten in Österreich. Die Bevölkerung wird letztlich durch TV-Spots auf das Schutzgebiet und deren Besonderheiten aufmerksam gemacht.

Im Anschluss an die Tagung, besichtigte die Vertretung aus Ulten noch das Besucherzentrum „Baita dal Parco“, eine neu eröffnete Infrastruktur des Nationalparks Stilfserjoch in Sant'Antonio – Valfurva.

Oberhofer Ronald
Leiter des NP-Hauses



ESF – AUSBILDUNG ZUM/R PFLEGEHELPER/IN

Die Ausbildung vermittelt den Teilnehmenden die nötigen Grundkenntnisse, um an der Seite und unter Anleitung von AltenpflegerInnen, SozialbetreuerInnen und KrankenpflegerInnen bei der Betreuung und Pflege alter, hilfsbedürftiger und kranker Menschen tätig zu werden sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Reinigen, Bettenmachen usw.) durchzuführen. Nach positivem Abschluss erhalten die AbsolventInnen die Berufs-

Lehrgänge und Kurse des KVVW

qualifikation als PflegehelferIn mit dem entsprechenden Diplom der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“.

Zielgruppe: Frauen und Männer ab 25 Jahren, die wieder in das Berufsleben einsteigen wollen, Mittelschulabschluss, noch in keinem sozialen Bereich tätig sind

Dauer: Oktober 2009 - Juni 2011
Kursumfang: 1100 Stunden (650 Std. Theorie, 3 Praktika á 150 Std.)
Informationsveranstaltung: Mo. 21.09.2009 um 14.30 Uhr, Meran, KVVW treff.bildung, Otto Huber Strasse 64, Blauer Kursraum
Auswahlgespräche: die Termine werden

beim Informationsnachmittag mitgeteilt
Hinweis: Fordern Sie bitte das Anmeldeformular an

MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG

Mediation ist ein außergerichtliches Konfliktregelungsmodell zur konstruktiven Konfliktbearbeitung in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen. MediatorInnen unterstützen Streitparteien im Aufsuchen von eigenverantwortlichen Lösungen, sie fördern ihre Autonomie zur Selbstbestimmung und eigenen Entscheidungsfindung. Die positive Wirkung der Mediation beruht auf Einbeziehung der wirklichen Interessen und Bedürfnisse der Streitparteien in die Lö-

sungsfindung. Ziel ist ein zwischen den Konfliktparteien vereinbarter Vertrag auf der Basis von gegenseitiger Achtung und Fairness. Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur berufspraktischen Ausübung der Mediation als Erweiterung bestehender Berufsqualifikationen oder als eigenständige Berufstätigkeit. Die Ausbildung entspricht dem österreichischen „Bundes-Mediationsgesetz 2003“ sowie den üblichen europäischen Standards. Zielgruppe: JuristInnen, PsychologInnen, Führungskräfte in Betrieben, öffentlichen und privaten Institutionen, Menschen in psychosozialen Berufen, PädagogInnen, SupervisorInnen, SoziologInnen, Menschen in beratenden Berufen, SozialassistentInnen, SozialarbeiterInnen, GewerkschafterInnen

Dauer: November 2009 - Februar 2011
 Informationsveranstaltung: Fr. 2.10.2009, 15.00 Uhr, Meran, KVW treff. bildung, Otto-Huber-Straße 64, Blauer Kursraum
 Lehrgangsleitung: Dr. Klaus Rückert, Wien, ARGE Bildungsmanagement, Psychotherapie - Mediation - Supervision - Coaching - Organisationsentwicklung
 Gebühr: Euro 4.950,00
 Hinweis: Fordern Sie bitte das detaillierte Programm an!

Lehrgang Prävention statt Gewalt
 Ziel des Lehrgangs ist es, Personen auszubilden, die lebendig und kreativ verhindern können, dass die Spirale der Gewalt sich weiterdreht und die dafür ihre

Kompetenz und eigene couragierte Verhaltensweisen entwickeln und einsetzen. Zielgruppe: SozialarbeiterInnen, JugendarbeiterInnen, ErzieherInnen, Lehrpersonen, MediatorInnen, Fachleute, die eine Spezialisierung in diesem Bereich wünschen und brauchen.
 Dauer des Lehrgangs: Der Lehrgang beginnt am 14.10.2009 und dauert bis 27.03.2010 und umfasst 5 Ausbildungsblöcke zu je 3-4 Tage.
 Ort: KVW Bruneck, Dantestraße 1
 Gebühr: 750,00 Euro
 Informationen und Anmeldung: KVW Bildungsreferat Bruneck, Dantestr. 1, 39031 Bruneck, Tel. 0474 411149, bezirk.pustertal@kvw.org
 Bitte fordern Sie unser detailliertes Programm an

SCHULE / WEITERBILDUNG

Gute Zusammenarbeit von Schule und Vereinen bei Sportprojekten

Schulsprengel Ulten blickt auf ein erfolg- und abwechslungsreiches Sportschuljahr zurück

Das Schuljahr 2008/09 ist abgeschlossen, die Erinnerungen an viele schöne Sporterlebnisse bleiben jedoch. Neben den traditionellen vom Land organisierten Schulmeisterschaften, an denen wiederum zahlreiche Mittelschüler mit Erfolg teilnahmen, versuchte man in diesem Schuljahr vor allem auch die bestehenden lokalen Strukturen für den Sportunterricht zu nutzen und die Zusammenarbeit mit den Vereinen zu fördern.

Im Winter wurde wiederum ein Wintersporttag für alle Mittelschüler organisiert. Die Schüler konnten zwischen Schifahren im Skigebiet Schwemmalm, Eislaufen in Kuppelwies oder Langlaufen im Tal wählen. Die Schneeschuhwanderung wurde wegen erhöhter Lawinengefahr abgesagt. Trotz schlechten Wetters hatten die Schüler beim Eislaufen und Schifahren großen Spaß. Die Schüler mussten an diesem besonderen Tag für die Benutzung der Strukturen des Eislaufplatzes wie auch der Lifтанlagen nichts bezahlen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle den Betreibern. Durch die neue Umlaufbahn ins Schigebiet Schwemmalm, welche ein Erreichen der Skipisten in sehr kurzer Zeit ermöglicht, wurde im Zuge eines zweistündigen Wahlpflichtfaches ein Skikurs für 1. Mittelschüler angedacht. Herr Oswald Zöschg vom Schigebiet Schwemmalm begrüßte es sehr, den Skisport den Schülern näher zu bringen und un-

terstützte den Kurs. Die Schüler konnten ihre Kenntnisse durchwegs verbessern. Im April gingen die Schüler zum Schwimmen in die Meranarena. Abgeschlossen wurde das Wahlpflichtfach mit einigen Tennisseinheiten auf den Tennisplätzen von St. Walburg, für welche der Tennisverein die nötigen Schläger und Bälle zur Verfügung stellte. Eine Schnupper-tennisstunde samt Tennislehrer erhielten alle Schüler bereits im Frühjahr. Besonderes Augenmerk galt jedoch dem neu iniizierten Projekt LaufWunder. In Zusammenarbeit mit der youngCaritas wurde ein Sponsorenlauf organisiert. Jede gelaufene Runde konnte mit einer Spende gesponsert werden. Pauschal-spenden waren ebenfalls möglich. Die Einnahmen des Laufes gehen an das Kinderpatenschaftprojekt „ABC...“ in Bolivien. Am LaufWunder nahmen alle Grund- und Mittelschüler des Schulsprengels Ulten teil. Am 4. Juni wurde ein Lauf am Fußballplatz von St. Walburg, am 5.

Juni an jenem von St. Pankraz durchgeführt. Die Schüler zeigten große Einsatzbereitschaft sowohl bei der Suche nach Sponsoren, als auch beim Lauf selbst. Bei beiden Läufen war auch das Weiße Kreuz Ulten vor Ort. Für die Mithilfe und das Gelingen des Projektes sei ihnen, wie auch den Fußballvereinen von St. Walburg und St. Pankraz herzlichst gedankt. Die Kinder in Bolivien werden sich über die gemeinsam erlaufene Summe von 9.000,00 € sehr freuen. Mit dieser Summe können 30 Kinder für ein Jahr die Schule in Bolivien besuchen. Für die Zukunft bleibt nur noch der Wunsch, dass die positive Zusammenarbeit mit allen Ultner Vereinen bestehen bleibt und die Nutzung der bestehenden Sportstrukturen auch in den kommenden Schuljahren möglich ist.

Die Sportlehrerin Verena Leiter



BAGGERARBEITEN
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland

Stubenvoll 66
 39016 St. Walburg / Ulten
 Tel. 335 140 59 98
 Tel. 333 598 82 95

*Wir bauen auch
 Geotextmauern!*

Unser Maiausflug

Tobias 2 A „Wir sind zum Bus gegangen und sind mit dem Bus nach Tisens gefahren. Dann sind wir den Filzkunstweg gegangen und haben Filzfiguren angeschaut. Dann sind wir an einen Tech gekommen und wir haben eine Was-

terschlange gesehen. Dann sind wir mit dem Bus nach Hause gefahren.“

Selina 2 A „Wir sind mit dem Bus nach Tisens gefahren. Die 1. Klasse war mit. Wir gingen den Filzkunstweg. Ich

hab ein Herz gesehen. Ich habe eine Schlange gesehen. Wir haben gespielt, gegessen und eine Kirche angeschaut. Ich habe eine Hexe gesehen. Wir waren bei einem See. Es war ganz schön.“



Maiausflug der 1A Mittelschule in den Vinschgau

Wir fahren mit dem „Vinschger-Zugele“ bis nach Mals, dort liehen wir uns tolle Räder aus und fahren über Glurns, Spondinig, Morter, Schlanders bis nach Latsch.

In Glurns machten wir eine kurze Rast, um das mittelalterliche Städtchen anzusehen und das bekannte „Paalabirnbrot“ zu verkosten. Wir radelten ungefähr 35 km (!!!) und die Lehrpersonen

überlegen sich nun, ob sie die 1A für den nächsten „Giro d'Italia“ anmelden sollen. Der Ausflug war wunderschön, auch weil er (fast) ohne Kratzer verlaufen ist.

Die Klasse 1A



Mitteilung der Redaktion:

Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD ...) oder mittels E-Mail abgeben.

Mail Adresse der Gemeinde:

info@gemeinde.stpankraz.bz.it

Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!

Erlebniswelt Sport in Bozen

Am 22.04. war unsere Klasse und die beiden Klassen von Walburg, die 1a und 1b, bei der Veranstaltung „Erlebniswelt Sport in Bozen“. Dort durften wir drei Sportarten genauer kennen lernen. Los ging es mit Tischtennis! Wir hatten einen sehr netten Lehrer. Er erklärte uns viel und bald stellte sich heraus, dass sogar die Buben sich nicht ungeschickt anstellten. Weiter ging es mit Fechten. Der Lehrer war ein Italiener und weil wir wirklich nicht die Besten darin sind, bekamen wir das Wichtigste von den Begleitlehrerinnen übersetzt. Das war wirklich lustig. Zum guten Schluss spielten wir noch Baseball. Dieser Lehrer kam aus Kuba

er sprach so eine Mischung aus Italienisch und Spanisch, aber die Lehrerinnen konnten uns wieder das Wichtigste übersetzen. Inzwischen war es sehr heiß geworden und wir wollten unbedingt ein EIS! Mit einem Eis in der Hand kehrten wir erschöpft und glücklich zum Bus zurück. Als wir wieder in St. Pankraz waren, durften wir noch ein paar leckere Nudeln essen und dann ging es wieder in die Schule zurück.

Die Klasse 1 A St. Pankraz



St. Pankraz/Innsbruck. Die Klasse 3A und 2 Lehrpersonen der MS St. Pankraz fuhren am 13. und 14. Mai nach Innsbruck, wo sie den Alpenzoo und viele weitere Sehenswürdigkeiten besichtigten.

Sie starteten um 7.40 Uhr mit dem Bus nach Untermais, von dort aus nahmen sie den Zug zum Brenner. Am Brenner fuhr die Klasse mit dem Regionalzug nach Innsbruck und von dort aus zur Jugendherberge. Sofort danach fuhren sie mit der Hungerburgbahn zum Alpenzoo, wo die Klasse in Kleingruppen den Zoo besichtigen durfte.

In der Jugendherberge machten sie sich ein wenig frisch und bezogen die Zim-

mer. Am Abend aßen sie in der Innenstadt beim Mexikaner. Mit vollem Magen kehrten die Schüler in die Jugendher-

berge zurück. Noch eine Weile hielten sie sich im Aufenthaltsraum auf und machten verschiedene Spiele. Um halb 8 gingen alle zusammen zum Frühstücksbuffet um etwas zu essen. Danach räumte die Klasse die Zimmer auf, damit die nächsten sie beziehen konnten. Alle zusammen begaben sie sich in die Innenstadt und veranstalteten eine Altstadt-Rallye. Nach der Rallye blieb noch Zeit für eine

Runde im Sillpark. Müde und zufrieden traten alle den Heimweg an.



Der erste Wohnbaukredit mit **Kreditschutz**.

Sie wollen sich Ihren Wohntraum erfüllen? Gleichzeitig liegt Ihnen auch die Absicherung der Familie am Herzen? Unsere Kreditrestschuld-Versicherung übernimmt bei Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit und Ableben die Zahlung Ihrer Raten. Unbürokratisch, flexibel, kompetent. Wann reden wir über Ihr Projekt?

Willkommen im Leben.



Volksbank

www.volksbank.it

JUGEND

Jugenddienst Lana Tisens Sommerspaß und Ferienfreuden...



JUGENDDIENST
LANA-TISENS

...das sind die Kreativwochen im Ultental.

Die Kreativwochen, welche von der Ultinet Gruppe (BZG Bg/Sozialsprengel Lana, Schulsprengel Ulten, Jugenddienst Lana-Tisens, Gemeinde Ulten, Gemeinde St. Pankraz), organisiert werden, geben den Kindern die Möglichkeit einige tolle und erlebnisreiche Wochen in den Sommerferien zu verbringen. Mittlerwei-

le werden bereits 4 Wochen angeboten, heuer waren die ersten beiden Wochen bereits Anfang Juli, und die 3. und 4. Woche findet Anfang August statt. Jede Woche steht unter einem bestimmten Thema und wird auf die Altersgruppe abgestimmt. Einige Themen der Kreativwochen: Märchen, Reise um die Welt, Theater, Erlebnis, Sport, Musik, Waldgeflüster..

Auch heuer hatten die Kinder bei den ersten beiden Wochen sehr viel Spaß und die Möglichkeit sich selbst besser kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen und viel Spannendes und Abenteuerliches zu erleben.



20 Jahre Kinderrechtskonvention in Südtirol

Gemeinsames Projekt der Südtiroler Kinder- und Jugendverbände zur Sensibilisierung und nachhaltigen Verankerung der UN-Kinderrechtskonvention in Südtirol

Die UN-Kinderrechtskonvention feiert im November ihren 20. Geburtstag. Aus diesem Anlass schließen sich in diesem Jahr zum ersten Mal sechs Kinder- und Jugendorganisationen in Südtirol zusammen, um sich für die Kinder- und Jugendrechte im Land stark zu machen. Die Katholische Jungschar Südtirols, Südtirols Katholische Jugend, der Südtiroler Ju-

gendring, der VKE, die Kinderfreunde Südtirol und die Weiße Kreuz Jugend entwickeln derzeit ein gemeinsames Projekt, das unter anderem einen Fotowettbewerb und eine neue Homepage beinhalten wird. Die Schirmfrau der Aktion ist Landesrätin Dr. Sabina Kasslatzer Mur, die im September die neue Homepage freischalten wird.

Am 20. November 1989 hat die UN-Generalversammlung die Konvention über die Rechte der Kinder verabschiedet. Damit jährt sich dieses wichtige Ereignis in diesem Jahr zum 20. Mal.

Viele Vereine und Organisationen in Südtirol, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit, setzen sich mit diesem Thema auseinander und versuchen die Öffentlichkeit auf die Rechte junger Men-

schen aufmerksam zu machen. Der 20. Geburtstag der Kinder- und Jugendrechte gibt Anlass dazu, gemeinsame Kräfte zu nutzen, um noch wirksamer die Menschen in Südtirol anzusprechen. Auf Initiative der Katholischen Jungschar Südtirols (KJS) hat sich eine Projektgruppe zusammengefunden, um in Kooperation verschiedene Aktivitäten zum 20jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonventi-

on zu planen und umzusetzen. Zusätzlich zu den gemeinsamen Aktivitäten finden einzelne Veranstaltungen der beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen statt. Mit der gemeinsamen Aktion soll die Bevölkerung in Südtirol für die Kinder- und Jugendrechte sensibilisiert werden. Bei der Fotoaktion „Platz da?!“ können Kinder und Jugendliche zeigen, wo sie überall Platz finden, sich Platz schaffen, Platz

einnehmen usw. Dazu können schon im Laufe des Sommers außergewöhnliche Fotos an verschiedenen Orten und Plätzen gemacht werden. Mit diesen Fotos können die Kinder und Jugendlichen dann mit Start der neuen Homepage im September 2009 an der Fotoaktion teilnehmen. Den Teilnehmern winken tolle Preise. Informationen zur Aktion gibt es unter info@kinderrechte.it.

VERSCHIEDENE INFORMATIONEN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert Gefährliche Schlankheitsmittel aus dem Internet

Schlankheitsmittel aus dem Internet stellen wegen ihrer Inhaltsstoffe eine sehr hohe Gefahr für die Gesundheit dar. Dies stellte die Stiftung Warentest bereits vor 2 Jahren fest. Sie werden als bloße Nahrungsergänzungsmittel beworben, sind aber tatsächlich Arzneimittel. Zur Gewichtsabnahme kann keines der getesteten Mittel empfohlen werden. Vor dem Kauf und der anschließenden Einnahme von Schlankheitsmitteln, die besonders in zahlreichen Internetshops als rein pflanzliche Präparate ohne jede Nebenwirkung beworben werden, ist daher ausdrücklich zu warnen.

Swissmedic, das Schweizerische Heilmittelinstitut, hat kürzlich Muster von in letzter Zeit beschlagnahmten Importen mit pflanzlichen Schlankheitsmitteln im Labor untersucht. 13 Muster mit 10 verschiedenen Produkten wurden auf synthetische Inhaltsstoffe und Schwermetalle untersucht. Mehr als die Hälfte enthielten nicht deklarierte synthetische Inhaltsstoffe und sind somit als potentiell gefährliche Arzneimittelfälschungen zu klassifizieren. Zudem ist dies nach Auffassung der Swissmedic eine be-

wusste Irreführung der Anwender dieser vermeintlich natürlichen Schlankheitsmittel.

Als Inhaltsstoff wurde u. a. der gefährliche Appetitzügler Sibutramin gefunden (nicht deklariert). Auch Schwermetallverunreinigungen mit Grenzwertüberschreitungen von Blei und Quecksilber sowie schlechte Herstellungsbedingungen wurden festgestellt. Da die Zusammensetzung der Mittel meist falsch oder gar nicht angegeben wird, weiß der Nutzer nicht, welchen gefährlichen Cocktail von Substanzen er einnimmt.

Ein Probekauf der Verbraucherzentrale Südtirol (VZS) hat gezeigt, dass man die von Swissmedic und anderen ausländischen Arzneimittelbehörden beschlagnahmten Produkte durch den italienischen Zoll bekommt. Bei einem vom Zoll abgewiesenen Produkt hat der Hersteller in Taiwan hat sogar angeboten, die abgewiesenen Produkte so zu verpacken, dass die Zollbehörde keinen Einwand mehr erhebt. Daher laufen auch gute Regelungen für Lebensmittel- und Medikamentensicherheit komplett ins Leere. Die VZS fordert die Regierung auf, das Schnellwarnsystem der EU für alle gefährlichen Konsumgüter RAPEX

auf Nahrungs- und Arzneimittel sowie medizinische Geräte auszudehnen. RAPEX erlaubt einen schnellen Informationsaustausch zwischen Mitgliedstaaten und Kommission über die Maßnahmen, die zur Vermeidung oder Einschränkung der Vermarktung oder Verwendung von Produkten, die eine ernste Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher darstellen, getroffen wurden. Die Zollbehörden müssen dann bei der Exekution voll miteinbezogen werden. „Es ist gegenüber der Bevölkerung unverantwortlich, wenn solche enormen Schlupflöcher wie der Internethandel mit gefährlichen Schlankheitsmitteln und Medikamenten nicht geschlossen werden“, meint dazu der Geschäftsführer der VZS, Walther Andreaus.

Käufer solcher Produkte aus unsicheren Internetquellen ist nur zu raten, die Einnahme sofort abzubrechen und sogar einen Arzt aufsuchen. Experten empfehlen, Schlankheitsmittel - wenn überhaupt - nur unter ärztlicher Aufsicht einzunehmen. Der einzige Weg, der beim Abnehmen auf Dauer zum Erfolg führt, ist eine langfristige Umstellung der Ernährung und viel Bewegung.

Mehr Wohnraum vom Dach bis zum Keller Kubaturbonus für energetische Gebäudesanierung

Wer sein Gebäude bis 2010 auf mindestens Klimahausstandard C saniert, erhält dafür einen so genannten Kubaturbonus. Die Details dazu wurden kürzlich von der Landesregierung beschlossen.

Gute Nachrichten im Bereich der Wohnungserweiterungen, denn wer bis dato nur über einen unbewohnbaren Dachboden verfügte, hat jetzt eventuell die Möglichkeit, daraus Wohnraum zu zaubern.

Auch Räume im Tiefparterre, dem so genannten semi interrato, können nun für Wohnzwecke genutzt werden. Alternativ dazu kann der Balkon verschlossen und somit neuer Wohnraum gewonnen werden. Dies wird im Rahmen des so genannten energetischen Dachbodengesetzes ermöglicht.

Um in den Genuss des Kubaturbonus zu gelangen, müssen verschiedene Grundvoraussetzungen erfüllt werden:

1. das Gebäude muss vor dem

12.01.2005 bestanden haben bzw. vor diesem Datum über die Baukonzession verfügt haben;

2. das Gebäude muss vorwiegend (mind. 50 %) zu Wohnzwecken genutzt werden;

3. das Gebäude muss mindestens der Klimahausklasse C entsprechen.

Werden diese 3 Voraussetzungen erfüllt, so kann man nun zwischen den drei verschiedenen Formen der Kubaturerweiterung auswählen:

1. in die Höhe gehen (Ausbau des Dachbodens)
2. in die Tiefe gehen (Ausbau des Tiefparterres des so genannten semi-interrato)
3. in die Breite gehen, z.B. durch das

Verschließen des Balkones
 Weitere hilfreiche Infos zu diesem Thema sind im Infobatt „Kubaturbonus für Gebäudesanierung“ zu finden, welches im Hauptsitz der VZS, den Außenstellen, dem Verbrauchermobil oder auf der In-

ternetseite www.verbraucherzentrale.it erhältlich ist.

Eine telefonische Kurzberatung ist jeweils dienstags von 09.00 – 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr unter 0471-301430 möglich.

Wer geht wann in Rente?

Sich rechtzeitig über Versicherungszeiten informieren

Ab Juli 2009 kommt das Jahressummen-system, das die Erhebung der Renten-voraussetzungen für jene, die weniger als 40 Jahre lang gearbeitet haben, ändert. Das komplexe Erhebungsverfahren ist für den angehenden Rentner schier undurchschaubar und verlangt umso mehr die Kenntnisse und Betreuung von Patronatsmitarbeitern.

Ab 01. Juli 2009 müssen Selbständige (Bauern, Handwerker, Kaufleute...) mindestens 60 Jahre alt sein und die Summe von Alter und Beitragsjahre muss 96 ergeben. Ein im Juli 2009 60 jähriger Bauer kann z.B. mit 36 Arbeitsjahren die erforderliche Jahressumme von 96 erreichen. Zum Vergleich haben Lohnabhängige einen geringen Vorteil. Sie müssen ab 01. Juli 2009 mindestens 59 Jahre alt sein und die Jahressumme 95 erreichen

Ab Jänner 2011 erhöht sich die Jahressumme für Selbständige auf 97, wobei ein Mindestalter von 61 Jahren erforderlich sein wird. Für Lohnabhängige erhöht sich die Quote auf 96 und einem erforderlichen Mindestalter von 60 Jahren. Nochmals erhöht sich die Quote ab Jänner 2013. und zwar auf 98 und einem Mindestalter von 62 Jahren für Selbständige und auf die Quote 97 und einem Mindestalter von 61 Jahren für Lohnabhängige.

Errechnung der Jahressumme

Die Summe von Alter und Beitragszeit muss eine bestimmte Jahressumme im vorgesehenen Zeitraum (siehe Übersicht) ergeben. Für die Errechnung der Beitragszeiten werden nur jene Zeiten berücksichtigt, die für das Rentenrecht „diritto“, sprich effektiven Arbeitszeiten, zählen.

Die Jahressumme kann auch mit Teile von Jahren hinsichtlich Alter und Beitragsjahren erreicht werden. Wichtig ist nur, dass das erforderliche Mindestalter im entsprechenden Zeitraum und mindestens 35 effektive Arbeitsjahre vorhanden sind.

Berechnung des Alters

Das Alter eines angehenden Rentners zu einem bestimmten Zeitpunkt errechnet sich aus Jahre und Tage. Die Tage müssen demnach in Jahre umgewandelt

werden (: 365) und das Ergebnis ist auf die dritte Dezimalstelle anzugeben. Die Tage eines Jahres beginnt man ab den darauffolgenden Tag des Geburtstages bis zum Tag der Erhebung zu zählen.

Berechnung der Beitragsjahre

Die Beitragswochen eines angehenden Rentners müssen in Jahre umgewandelt werden (: 52). Das Ergebnis ist wiederum auf die dritte Dezimalstelle anzugeben.

Beispiel Nr. 1:

Ein Arbeiter der am 31. Juli 2009 59 Jahre und 6 Monate alt ist und zu diesem Zeitpunkt 35,5 (= 1846 Wochen) effektive Beitragsjahre vorweisen kann hat die erforderliche Jahressumme von 95 am 31. Juli 2009 als lohnabhängiger Arbeiter erreicht. (Anlaufdatum der Rente = 01. Juli 2010)

Beispiel Nr. 2:

Erhebung der Voraussetzungen am 30. September 2010 eines Lohnabhängigen der am 20. Mai 1951 geboren ist.

Berechnung des Alters: 59 Jahre und 133 Tage $(59 + 133/365) = 59,364$ Jahre
 Am 30. September 2010 erreicht dieser Lohnabhängige 1854 effektive Beitragswochen $(1854/52) = 35,654$ Jahre
 Die Summe von Alter 59,364 Jahre + Beitragsjahre 35,654 = 95,018

Der Lohnabhängige erreicht im II. Semester 2010 die erforderliche Jahressumme 95 wobei er auch das erforderliche Mindestalter 59 Jahre und die erforderlichen effektiven Mindestbeitragsjahre 35 erfüllt. Anlaufdatum der Rente = 01. Juli 2011

Übersicht über die Rentenvoraussetzungen ab 01.01.2008

Datum:	Lohnabhängig Bedienstete		Selbständige	
	Mindestalter	Quote	Mindestalter	Quote
Ab 1. Jänner 2008	58	-	59	-
Ab 1. Juli 2009	59	95	60	96
Ab 1. Jänner 2011	60	96	61	97
Ab 1. Jänner 2013	61	97	62	98

Übersichten der Renteneintrittsfenster mit weniger als 40 Beitragsjahren

Lohnabhängig Bedienstete	
Zeitraum innerhalb welchem die 35 Beitragsjahre und Mindestalter 58 Jahre erfüllt werden	Anlaufdatum der Rente
Innerhalb I. Semester 2008	01.01.2009
Innerhalb II. Semester 2008	01.07.2009
Innerhalb I. Semester 2009	01.01.2010
Zeitraum innerhalb welchem die Jahressumme 95 und das Mindestalter 59 Jahre erreicht wird	
Innerhalb II. Semester 2009	01.07.2010
Innerhalb I. Semester 2010	01.01.2011

Selbständige (Bauern, Handwerker, Kaufleute...)	
Zeitraum innerhalb welchem die 35 Beitragsjahre und Mindestalter 59 Jahre erfüllt werden müssen	Anlaufdatum der Rente
Innerhalb I. Semester 2008	01.07.2009
Innerhalb II. Semester 2008	01.01.2010
Innerhalb I. Semester 2009	01.07.2010
Zeitraum innerhalb welchem die Jahressumme 96 und das Mindestalter 60 Jahre erreicht wird	
Innerhalb II. Semester 2009	01.01.2011
Innerhalb I. Semester 2010	01.07.2011

Einstiegsfenster für Dienstaltersrentner mit mindest. 40 Beitragsjahren

Unabhängig vom Alter können Arbeitnehmer und Selbständige mit 40 Beitragsjahren die Dienstaltersrente beanspruchen. Für diese gelten weiterhin die bisherigen vier Renteneintrittsfenster. Sie können also jeweils im Jänner, April, Juli oder Oktober in Rente gehen können, wenn im entsprechenden Trimester die 40 Beitragsjahre erreicht wurden.

Für die Errechnung der 40 Beitragsjahre bleiben die vorhergehenden Regeln aufrecht d.h. die 40 Beitragsjahre müssen sich aus mindest. 35 effektiven Arbeitszeiten und max. 5 fakultativen Beitragsjahren zusammensetzen.

WICHTIG: Alle Personen älteren Jahrganges (älter als 1956 geboren) sollten sich bereits jetzt über die Versicherungszeiten informieren. Die Mitarbeiter des Patronates ENAPA stehen allen Interessierten für die Überprüfung der Versicherungszeiten kostenlos zur Verfügung.

Übersichten der Renteneintrittsfenster mit mindest. 40 Beitragsjahren

Lohnabhängig Bedienstete	
Zeitraum innerhalb welchem die 40 Beitragsjahre erfüllt werden müssen	Anlaufdatum der Rente
Innerhalb I. Trimester (31.03. 2009)	01.07. 2009 + mindest. 57 Jahre alt am 30.06.2009
Innerhalb II. Trimester (30.06.2009)	01.10. 2009 + mindest. 57 Jahre alt am 30.09.2009
Innerhalb III. Trimester (30.09.2009)	01.01. 2010
Innerhalb IV. Trimester (31.12.2009)	01.04. 2010

Selbständige (Bauern, Handwerker, Kaufleute...)	
Zeitraum innerhalb welchem die 40 Beitragsjahre erfüllt werden müssen	Anlaufdatum der Rente
Innerhalb I. Trimester (31.03. 2009)	01.10. 2009
Innerhalb II. Trimester (30.06.2009)	01.01. 2010
Innerhalb III. Trimester (30.09.2009)	01.04. 2010
Innerhalb IV. Trimester (31.12.2009)	01.07. 2010

Adressen und Telefonnummern der Patronatsbüros in den Bezirken:

Die Patronatsstellen des Bauernbundes sind für alle Bürger zugänglich, gleich ob Bauer, lohnabhängiger Arbeiter, Handwerker, Handeltreibender usw. Alle Dienste, die beim Patronat ENAPA in Anspruch genommen werden, sind auch für Nichtmitglieder des Südtiroler Bauernbundes zur Gänze kostenlos.

Meran, Schillerstr. 12, Tel. 0473 277238



Vorstellung des Handbuchs: „Feste Feiern“

Feste feiern ist nicht nur Teil unserer Kultur, sondern fördert auch die Gemeinschaft und bringt Abwechslung in den Alltag. Das Engagement aller an der Festgestaltung Beteiligten ist entscheidend für das Gelingen des Festes und die Förderung einer genussorientierten und verantwortungsvollen Fest- und Feierkultur.

Das neue Handbuch „Feste Feiern“ gibt dazu kreative Ideen und Anregungen.

Bereits im Jahr 2002 haben sich zahlreiche Verbände und Organisationen in Südtirol zur Erstellung einer gemeinsamen „Erklärung für eine neue Festkultur in Südtirol“ entschlossen, mit dem Hauptziel, einen verantwortungsbewussten Umgang mit alkoholischen Getränken zu erreichen.

Das Forum Prävention hat gemeinsam mit den unterzeichnenden Verbänden und Organisationen mit diesem Handbuch einen nächsten Schritt unternommen. Durch Informationen und praktische Tipps werden Festveranstalter/innen unterstützt, um gelungene Feste zu veranstalten. Die Entstehung einer neuen Festkultur in Südtirol soll so gefördert werden.

Im Handbuch „Feste Feiern“ finden Veranstalter/innen:

- konkrete Ideen für die Festgestaltung und -organisation von Klein- und Großveranstaltungen
- praktische Tipps für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, d.h. Einhaltung der Altersbegrenzungen und effektive Alterskontrollen, förderliche Haltungen des Personals, Tipps für den Umgang mit alkoholisierten Gästen usw.
- kreative Ideen zum Getränke- und Speiseangebot
- Beispiele gelungener Initiativen
- ein eigenes Kapitel zu Matura- und Schulbällen mit einem konkreten Praxisbeispiel
- 14 Benimmregeln incl. einer Anleitung zum „Krawatten binden leicht gemacht“

Im Anhang des Handbuches gibt es zusätzlich Informationen über die gesetzlichen Bestimmungen und eine Checkliste für die Organisation eines Festes, nützliche Adressen und weiterführende Links zu Festideen.

Die mittragenden Organisationen, Vereine und Ämter verpflichten sich, die im Handbuch vertretene Haltung in Bezug auf „Feste Feiern“ in Zukunft einzunehmen.

Mitgetragen wird das Handbuch „Feste Feiern“ von den folgenden Organisati-

onen, Vereinen und Ämtern:
 Ärztekammer der Provinz Bozen, deutsches, ladinisches und italienisches Schulamt, Forum Prävention, Gemeindenverband der Provinz Bozen, Katholischer Familienverband Südtirol, Katholische Frauenbewegung, Katholische Jungschar Südtirols, Katholische Männerbewegung, Kolpingwerk Südtirol, Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, Ressorts für Familie, Gesundheit und Sozialwesen, Südtiroler Jugendring, Südtirols Katholische Jugend, Südtiroler Schützenbund, Südtiroler Vinzenzgemeinschaft, Verband der Sportvereine Südtirols, Verein Hands
 Das Handbuch ist erhältlich beim Forum Prävention, Talfergasse 4, 39100 Bozen, Tel 0471 324 801, E-mail info@forum-p.it oder steht auf www.forum-p.it als kostenloser Download zur Verfügung.

Weitere Informationen: Forum Prävention 0471 324 801

Die Umsetzung wurde ermöglicht durch das Ressort für Familie, Gesundheit und Sozialwesen und dem Beitrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialwesen – Bereich Gesundheit .



Merano
WineFestival
& Gourmet

Ultner HerbstZuanochten Blau – Godio – Premio

Samstag, 17. Oktober 2009 - Ultental - Schwemmalm
Von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

HerbstZuanochten auf der Schwemmalm,
der besondere Bauernmarkt
Ultner Gesund- und Jungbrunnen
Winterschule Ulten
Fahrt auf 2.100 m in der Überraschungskabine
Einladung zum Kräutertee
Bergwein
Berglieder (Ultner Bänkelsaenger, Männerquintett St. Walburg, V.I.P.s
Ultner Gaumenfreuden

Programm

10.30 Uhr	Begrüßung / Eröffnung
11.00 Uhr	Schaukochen 3 Ultner Köche
13.00 Uhr	Blau / Godio: Buchvorstellung
14.00 Uhr	Premio Godio: Preisverleihung, Degustation

WineFestival & Culinaria Meran: 7.–9.11.2009

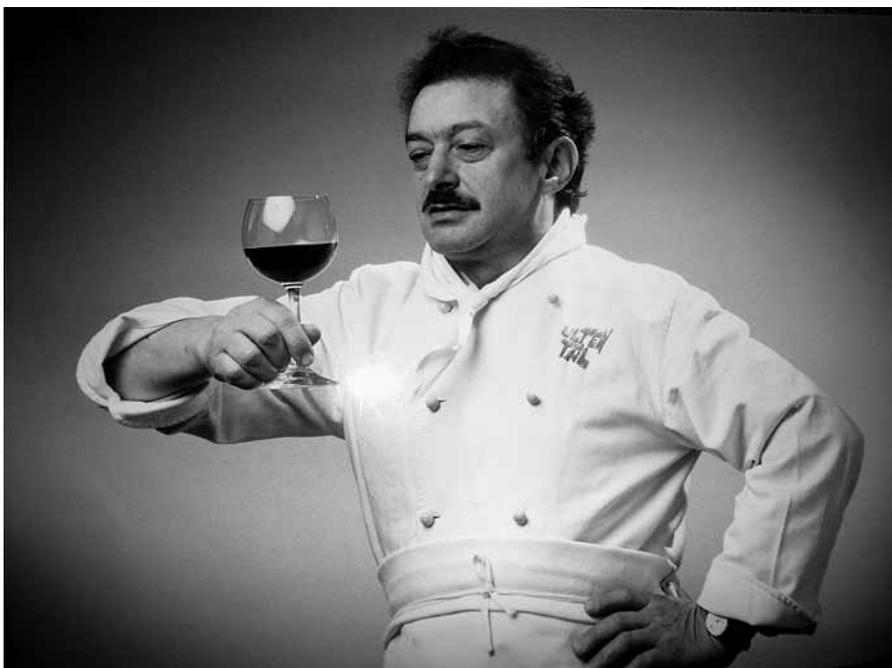
Beim international renommierten WineFestival & Culinaria in Meran vom 07. – 09. 11. 2009 wird es einen Ultner Stand geben.

Die Persönlichkeit Godios wird repräsentiert und zugleich wird auch das Ultental in den Vordergrund gestellt, das Buch „Blau. Giancarlo Godio, ein Stern für die bonne cuisine“ inmitten ausgewählter Ultner Köstlichkeiten.

zum Buch

BLAU GODIO

Giancarlo Godio
ein Stern für die bonne cuisine



Vom 19. Oktober bis
22. Oktober 2009:
GODIOKÜCHE in der
Ultner Gastronomie

Projektpartner



HOTELIERS- UND GASTWIRTEVERBAND

Gruppe Blau

Gourmet's International

Daniel Breitenberger
Werner Oberthaler
Markus Breitenberger
Alfonso Demetz

Giancarlo Godio war einer der ersten Sterne-Köche Südtirols und adelte wie kaum ein anderer seiner Zeit die gehobene Küche des Landes. Gourmets bestellten bei ihm kein Essen, sie ließen sich in seinem „Enzian“ überraschen. Die Kunst des Piemontesers in den Bergen auf Weißbrunn im hintersten Ultental, seine Phantasie, sein Wagnis, seine Passion und Perfektion sind ein kostbares Vermächtnis. Godio war in allem ungewöhnlich. Ebenso unkonventionell und kühn würdigt ihn dieses Buch. Godio starb 1994, sein Geist lebt.

Erscheint im Herbst 2009 / 185 Seiten in deutscher und italienischer Sprache

Ultner Jahrgang 1929 feiert gemeinsam



Die Redaktion wünscht allen Jubilaren noch viele gesegnete Jahre!

Ultner Talmuseum

Kannst du dir vorstellen, Führungen im bekannten Talmuseum in St. Nikolaus zu übernehmen? Solltest du Interesse an dieser Tätigkeit oder weiterführende Fragen haben, so setze dich mit dem Obmann des Museumsverein Nikolaus Schvienbacher (Tel. 0473 790374) in Verbindung. Er ist gerne bereit dir bei der Einarbeitung zur Seite zu stehen und bietet eine fundierte Einführung in das ursprüngliche Leben an den Höfen im Ultental an.

Kostenlose Rechtsinformation

Der Beirat für Chancengleichheit bietet Frauen jeden Dienstagnachmittag im Frauenbüro in Bozen, vertraulich und kostenlos, einen Rechtsinformationsdienst zu familien- und frauenspezifischen Rechtsfragen an. Damit sich auch Frauen außerhalb der Landeshauptstadt über ihre Rechte informieren können, wird das Angebot nun versuchsweise auf Meran, Brixen und Bruneck ausgedehnt. Dort finden die Sprechstunden jeden ersten Dienstag im Monat statt. Fällt der Termin auf einen Feiertag, verschiebt sich dieser automatisch auf den Dienstag der darauffolgenden Woche. Sollte das Angebot Anklang finden, wird die Beratung in den Bezirken ausgedehnt. Anmeldung nimmt für alle Termine das Frauenbüro entgegen. Dort erhalten Sie auch weitere Informationen: Bozen, Crispistr. 3, Tel. 0471 411180

1. Südtirolweites Jahrgangstreffen der 40-jährigen

Alle Südtiroler, die heuer 40 Jahre jung werden oder wurden, können sich den Termin schon mal dick im Kalender eintragen: Am 17. Oktober 2009 ab 19.30 Uhr findet auf der Haselburg bei Bozen das 1. Südtirolweite Jahrgangstreffen der 1969er statt. „Wir alle haben schon mal Jahrgangstreffen miterlebt: Da kommen Erinnerungen an unsere Kindheit und Jugend auf, man trifft alte Schulkameraden wieder und lernt neue Leute kennen. Dies geschieht meist auf Gemeindeebene, aber nie kommen alle Gleichaltrigen aus ganz Südtirol zusammen. Da habe ich mir gedacht, es wäre spannend zu erfahren, was die anderen 69er so alles erlebt haben und was sie heutzutage alles machen?“, sagt Andreas Kofler. Er ist der Initiator und Organisator dieses einzigartigen Treffens und seit Monaten mit den Vorbereitungen für das Event beschäftigt. Alles muss gut organisiert sein, damit so viele Leute wie möglich kommen können. Zurzeit ist man dabei, einen Zubringerdienst aus allen größeren Tälern Südtirols zu organisieren. Die Haselburg bietet Platz für 1.000 69er in Feierlaune, schließlich

war 1969 nicht nur ein außerordentlich guter sondern auch ein geburtenstarker Jahrgang.

Der Grundgedanke dieses Events ist alle 40-jährigen zusammenzubringen, zu plaudern, Kontakte zu knüpfen, den Alltagsstress hinter sich zu lassen, gemütlich mit Freunden und Jahrgangskollegen zu feiern und einen tollen Abend zu verbringen. Im Vordergrund steht die Unterhaltung, die Gaudi, gute Musik und gutes Essen. Es wird keine steife Tischsitzung, sondern ein stimmungsvoller Abend auf der extravaganen Haselburg, mit kulinarischen Köstlichkeiten und flotten Sounds für Jedermann. Andreas Kofler ist es gelungen, nationale und internationale Top-Musikgruppen bzw. Sänger zu engagieren. Es gibt Musik aus den 60-70-80er Jahren, Schlager, Fox und vieles andere mehr. Als Stargast kommt Steffen Jürgens mit dem Nachwuchstalents „Caro“ auf die Haselburg. Die Musik versetzt Schlagerherzen in Ekstase und hält die Foxtänzer in Bewegung. Zudem sorgen der Saxmartl,

Spremuta mit Anny und Roby sowie ein DJ für flotte Rhythmen. Weitere Specials wie Spiele, eine Verlosung sowie Überraschungseinlagen stiften Kurzweil und gute Unterhaltung. Ein Shuttledienst ab Bozen bringt die Gäste auf die Burg hoch über den Dächern der Landeshauptstadt. Informationen und Anmeldungen: www.69group.org oder Tel. 348 2240980.



Die Raiffeisenkasse informiert



Raiffeisen Online Banking

Mit Raiffeisen Online Banking können Sie Ihre Bankgeschäfte schnell und einfach von Zuhause erledigen. Dazu gehört auch die Zahlung von Mod. F24 (Steuern), Effekten, Bankerlagscheinen, der Fernsehgebühr und der Autosteuer sowie das Handyaufladen und die R-Card.

Die praktischen Zusatzfunktionen des Online Banking sparen unnötige Wege und Wartezeiten. Direkt am heimischen Computer bzw. von jedem PC aus, zahlen sie Auto- und Fernsehsteuer oder laden Ihr Mobiltelefon und die R-Card auf. Wir erklären Ihnen kurz, wie es funktioniert.

Handyaufladen

Auch die Bedienung dieser Funktion ist sehr einfach. Im Menü "Anweisungen" wählt man den Punkt "Handy aufladen", klickt die eigene Kontonummer an, wählt den Telefonanbieter und gibt die gewünschte Handynummer ein. Wer gleichzeitig einen Namen eingibt, muss nicht immer alle Handynummern auswendig wissen. Ein Klick auf den grünen

Haken in der Aufladungsliste speichert die Daten der Aufladung, dadurch muss nicht jedes Mal alles neu eingegeben werden.

Fernsehgebühr

Im Raiffeisen Online Banking gibt es dazu einen eigenen Menüpunkt. Dort müssen die Abnehmernummer und die Kontrollziffer in die vorgesehenen Felder eingegeben werden. Mit zwei Mausklicks werden die Daten übermittelt und die Gebühr bezahlt. Anschließend erscheint eine schriftliche Bestätigung auf dem Bildschirm, die als Beleg der erfolgten Bezahlung gilt.

Autosteuer

Ganz ähnlich funktioniert auch die Bezahlung der Autosteuer. Nach Auswahl des entsprechenden Menüpunktes werden die Fahrzeugdaten eingegeben. Ein Bestätigungs-Klick schickt die Daten zur Überprüfung an das Landesarchiv des ACI. Ein weiterer Klick bestätigt die Bezahlung und danach erscheint ein Beleg, der ausgedruckt oder abgespeichert als Beweis für die Zahlung gilt.

R-Card laden

R-Card, die Prepaid-Karte von Raiffeisen, kann mit bis zu 2.000 Euro aufgeladen und an in- und ausländischen Bankomatschaltern bzw. POS-Terminals mit dem MasterCard-Logo zum Beheben und Bezahlen eingesetzt werden. Die Karte kann vom Inhaber oder Dritten auf vielfältige Art aufgeladen werden, darunter auch das Online Banking. Auch dazu steht eine eigene Funktion mit einfacher Menüführung zur Verfügung.

Alle weiteren Infos gibt's wie immer bei Ihrer Raiffeisenkasse. Informieren Sie sich.



Einfach und sicher: die praktischen Zusatzfunktionen des Online Banking

Raiffeisen Online Banking: Das sicherste in Italien

Das italienische Institut „Osservatore Finanziario“ hat kürzlich eine Rangliste der besten Anbieter für Online Banking veröffentlicht. Raiffeisen schneidet dabei sehr gut ab: Das Raiffeisen Online Banking gilt als das sicherste italienweit, in der Gesamtwertung belegt es Platz sechs.

Sicherheit und Zuverlässigkeit sind seit jeher besondere Stärken von Raiffeisen. Sie gehören zur Firmenkultur. Ausgewählte Experten arbeiten Tag für Tag, um den Kunden bestmögliche Sicherheit und höchste Qualität, neueste Technologien sowie Benutzerfreundlichkeit bei allen Programmanwendungen bieten zu können.

Was sind nun die wichtigsten Faktoren für ein sicheres Online Banking?

Es gibt sehr viele technische wie organisatorische Faktoren. Grundsätzlich sollte die Hürde für einen Angreifer so hoch sein, dass er aufgibt und sich ein anderes, leichteres Ziel aussucht. Sehr wichtig ist die sichere Anmeldung, sodass immer klar ist, mit wem wir kommunizieren.

Die regelmäßige Überprüfung aller Programmteile - auch durch externe Spezialisten - ist ein weiterer Faktor.

Wie ist die Anmeldung beim Raiffeisen Online Banking gelöst?

Raiffeisen benutzt ein sogenanntes One-Time-Code-System. Dabei erzeugt eine Chipkarte eine zufällige achtstellige Nummer, die beim Anmelden eingegeben werden muss. Jede erzeugte Nummer kann nur einmal benutzt werden. Dadurch wird man vielen Angriffsszenarien erst gar nicht ausgesetzt.

Und wenn die Chipkarte verloren geht?

Eine Anmeldung beim Online-Banking ist ohne den PIN der Karte nicht möglich, und die Karte sperrt sich nach mehrmaliger Falscheingabe selbst. Im Gegensatz zu Kreuztabellen oder TAN-Listen kann die Chipkarte außerdem nicht einfach kopiert werden. Und damit die Benutzer nicht eine zusätzliche Chipkarte mit sich führen müssen, hat Raiffeisen diese Technik auch auf den Bancomat-Karten

implementiert.

Auch andere Banken interessieren sich für Raiffeisen Online Banking

Als Raiffeisen vor gut fünf Jahren mit den Tests zu den OTC-Chipkarten gestartet ist, war das Neuland in Italien. Es musste für die Einführung des Systems viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Als sich diese Methode dann als sicher, kostengünstig und relativ einfach erwies, haben sich viele andere Finanzinstitute für diese Anwendung interessiert.

Die jüngste Anfrage stammt von Raiffeisen-Kollegen in der Ukraine.

Auf einer internationalen Fachmesse in Kroatien, wo Raiffeisen das Online Banking vorgestellt hat, gab es prompt den Preis für den besten Messebeitrag.

Dies beweist, dass sich Raiffeisen auch im Bereich Informationstechnologie zu einer festen Größe etabliert hat, mit dem Ziel, den Mitgliedern und Kunden höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards zur Verfügung zu stellen.

Steuerschutzschild – „scudo fiscale“ Offenlegung von Vermögen aus dem Ausland

Ab 15. September bis zum 15. April können widerrechtlich im Ausland gehaltene Vermögenswerte straffrei nach Italien zurückgebracht und damit legalisiert werden.

Das Konjunkturpaket der italienischen Regierung sieht die geschützte Rückführung von Vermögen vor, das zum 31. Dezember 2008 im Ausland gehalten und dem Fiskus vorenthalten wurde. Die Möglichkeit der Offenlegung von Vermögen im Ausland gab es bereits in den Jahren 2001 bis 2003 und ist als Steuerschutzschild oder „scudo fiscale“ bekannt.

Wer im Zeitraum vom 15. September 2009 bis 15. April 2010 Geld- und Finanzanlagen oder sonstige Vermögenswerte aus dem Ausland nach Italien zurückbringt, profitiert vom Nachlass der steuerrechtlichen und devisenrechtlichen Strafen. Die straffreie Rückführung von Vermögen aus dem Ausland,

die einer begünstigten Sondersteuer in Höhe von 5% auf den erklärten Vermögensbetrag unterliegt, kann mit einer vertraulichen Erklärung problemlos über die Raiffeisenkassen abgewickelt werden. Die Gelder werden dabei auf anonyme Konten übertragen, die der Steuerbehörde nicht zur Kenntnis gebracht werden dürfen.

Neben der straffreien Rückführung ermöglicht der „scudo fiscale“ auch eine Legalisierung der widerrechtlich im Ausland befindlichen Vermögenswerte. Zudem können steuerliche Vergehen im Rahmen von nicht erklärten Einkommen aus Vermögen im Ausland saniert werden.

Der neue Steuerschutzschild gilt für alle in Italien ansässigen natürlichen Personen, nicht gewerblichen Körper-

schaften, einfachen Gesellschaften und gleichgestellten Vereinigungen.

Ob es in Zukunft weitere Fluchtgeld-Anmestien geben wird, ist ungewiss. Fest steht jedoch, dass der Druck, den die großen europäischen Länder in Richtung Informationsaustausch und Transparenz gegenüber den weniger kooperativen Ländern ausüben, immer größer wird. Es darf davon ausgegangen werden, dass auch diese Länder früher oder später ihre Bankgesetze anpassen müssen.

Die Berater in Ihrer Raiffeisenkasse informieren unverbindlich über die Möglichkeiten der Rückführung von Geldern und Vermögenswerten aus dem Ausland.

Ihre



Raiffeisen Raiffeisenkasse

Ulten-St. Pankraz-Laurein

HEIMATKUNDLICHES / CHRONIK

Der Tiroler Freiheitskampf 1809 (Teil 2)

Die Niederschlagung der Erhebung

Die Tiroler bäumen sich nochmals auf: Obwohl man in Wien wusste, dass Tirol für Österreich aufgrund der bestehenden Situation keineswegs mehr zu retten war, bestärkte man die Bauernführer in ihrem Eifer, den Freiheitskampf weiterzuführen und gab dem Hofer zu diesem Zweck eine beachtliche Geldsumme. Der Friedensschluss von Schönbrunn aber brachte es ans Tageslicht: Der Kaiser musste auf Tirol, trotz seiner Versprechungen, wieder verzichten. Noch am selben schicksalhaften 14. Oktober 1809 gab Napoleon den Befehl, Tirol endgültig zu unterwerfen, wobei von rächender Strenge keine Rede war. Das Volk müsse entwaffnet werden, doch auch deren Beschwerden sollten entgegengenommen und untersucht werden; gegebenenfalls sei Abhilfe zu schaffen. Drei bayrische Divisionen traten zum Sturm auf Tirol an, die sich teilweise bewusst Zeit ließen, um die Widerständler rechtzeitig zum Einlenken zu bringen. Doch bereits am 24. Oktober standen Tiroler kampfbereit vor Innsbruck, obwohl Hofer die Landeshauptstadt schon vor drei Tagen verlassen hatte, um verstört und unschlüssig zwischen verschiede-

nen Orten im Wipptal umherzuirren. Er konnte auf das feierliche Versprechen des Kaisers hin einfach nicht glauben, dass Österreich das Land Tirol wirklich abgetreten habe. Gleichzeitig zweifelte er an der Möglichkeit eines neuerlichen Sieges, da immer weniger Freiwillige folgten. Sogar im Falle eines Sieges sah er die Nutzlosigkeit desselben, weil die politischen Geschicke nicht am Berg Isel sondern anderswo fallen würden. Indes hätte der bayrische Kronprinz Ludwig die Tiroler Stellungen am Berg Isel leicht überrennen können, er wollte nur nicht unnötig Blut vergießen. Am 27. Oktober trafen im bayrisch-französischem Lager die Plakate mit den Friedensbedingungen ein: Sehr tröstlich war die Zusicherung der Straffreiheit für alle, welche die Waffen niederlegten. Eiligst sandte man solche an Hofers Hauptquartier hinter dem Berg Isel. Erst daraufhin entschloss sich der Oberkommandant, einen Waffenstillstandsbefehl auszugeben und sofort beim Kronprinzen vorzusprechen. Der Wagen war schon bespannt, doch ein wütender Pater Haspinger vermochte Hofer ins Gewissen zu reden und ihn umzustimmen. Nichts anderes als weiterkämpfen, war die Parole. Nach leich-

ten Gefechten am 31. Oktober traten die Bayern am 1. November in der Früh zum Sturm auf den Berg Isel an. Die früher so todesmutigen Tiroler leisteten in dem nur zweistündigen Kampf kaum Widerstand. Noch vor Ende dieser Schlacht brach der Hofer unter der ihm aufgebürdeten Verantwortung zusammen und wurde leicht zum Werkzeug verantwortungsloser Hitzköpfe. Engste Vertraute wie Jakob Sieberer und der Priester Danei, mahnten ihn eindringlich, dass nichts anderes als waffenlose Unterwerfung dem Land und Volk noch ungeheures Leid ersparen könne. Auch diesen schenkte Hofer momentan Gehör und erließ einen Aufruf, die Waffen niederzulegen. Dann kam es dick: Drohungen und Hinterlist veranlassten den immer mehr Zweifelnden, seinen irr-sinnigen Rat zu widerrufen und die Säbel gerade jetzt zum Rasseln zu bringen. Er tat es auch. Erfolgreiche Gefechte, so ein Sieg am Küchlberg bei Meran am 16. November und die Gefangennahme von 1000 Franzosen in St. Leonhard in Passeier am 22. November schienen den Hitzköpfen Recht zugeben. Sieberer und Danei wurden vom Oberkommandanten Hofer eingesperrt und schließlich wegen Verrat am Lande zum Tode verurteilt. Nur

anrückenden Franzosen verdankten sie ihr Leben. Die Kämpfe schwellten in mehreren Tälern bis in den Dezember hinein weiter: Viele Blutopfer und unzählige Brandruinen waren die Folge.

Durch die augenscheinliche Missachtung der Friedens- und Straffreiheitsangebote hatten sich die Freiheitskämpfer, ob streitsüchtige Hitzköpfe oder Heimat liebende Landsleute, jegliche Schonung verwirkt. Das französisch-bayrische Strafgericht war jedoch von Ort zu Ort verschieden. Während in Nordtirol überhaupt keine Todesurteile gesprochen wurden, errichtete General Broussier im Pustertal ein wahres Schreckenregiment. Ohne langes Verfahren wurden Zivilleute und auch Priester abgeurteilt, erschossen und tagelang zur Abschreckung am Galgen zur Schau gestellt. Erst nach 25 Hinrichtungen ließ der Franzose von seinem hasserfüllten Strafen ab. Ebenfalls streng, aber gerechter gingen die Befehlshaber in Bozen und Brixen vor. Auch hier gab es eine Reihe von Exekutionen, andere Gefangene wurden zu langer Festungshaft verurteilt und kehrten großteils nicht mehr heim.

Auch im Süden Tirols gab es verständnisvolle Kommandanten und milde, einsichtige Richter, die sich jeder Rachejustiz enthielten.

Hofers Seelenqual und Tod

Der für Tirol zuständige italienische Vizekönig, Napoleons Stiefsohn Eugen Beauharnais, wollte den auf der Pfandleihalm verhafteten und nach Mantua überstellten Andreas Hofer begnadigen, da er sich gegenüber dem Feind menschlich verhalten und ein großes Unglück verhindert habe. Doch der Kaiser der Franzosen ordnete höchstpersönlich Hofers rasche Verurteilung und Hinrichtung an. Das Militärgericht konnte nicht mehr frei entscheiden.

Hofer hatte seine Heimat in der schwersten Stunde nicht verlassen wollen. Zu viel verband ihn mit dem Schicksal dieses Landes, zu schwer lastete auf ihn die Verantwortung für Not und Leiden seines Volkes. Dass alles umsonst gewesen sein sollte, konnte er noch immer nicht fassen. In einem letzten Brief an Erzherzog Johann von Österreich flehte er noch verzweifelt um militärische Hilfe.

Hofer fühlte sich in seinem Vertrauen auf den Kaiser enttäuscht und zugleich in Schuld verstrickt und unterschrieb als „*armer verlassener Sünder*“. Weil er seine Landsleute immer mit der Hilfe Österreichs getröstet habe, müsse er nun „*als Lugner vor meinen Brüdern stehen, zu Schanden vor allen werden und nicht anders wartet mir, als die Fluchreden in das kühle Grab: ‚Du bist die Ursach unseres Unglücks‘. Aber auch dies wollt ich gern*

ertragen, nur das strenge Gericht Gottes, wo ich Rechenschaft über meine Untergebene werde ablegen müssen, befürchte ich.“

Es ist deshalb anzunehmen, dass Hofer den Tod als Sühne für die eigene Schuld und als endliche Erlösung von irdischen Zweifeln und Gewissensqualen gelassen annimmt.

„*Ade, mein schnede Welt, so leicht khombt mir das sterben for, dass mit nit die augen naß werden.....*“, schrieb er vor seiner Erschießung.

Der erst 43jährige Sandwirt, Ehegatte und Vater starb am 20. Februar 1810 gegen die Mittagszeit und wurde in Mantua begraben - ohne eine Schaufel voll Tiroler Erde.

Fast zur selben Stunde starb auf der Bozener Tuchbleiche Hofers Kampfgenosse Peter Mair, der Wirt an Mahr bei Brixen. Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes erregte durch seine Erfolge, aber auch durch sein tragisches Ende und die Erschießung des Oberkommandanten in ganz Europa großes Aufsehen. Er wirkte wie ein Fanal und weckte oder bestärkte den Widerstand gegen den verhassten Unterdrücker. So gesehen waren die Opfer der Tiroler nicht vergebens, sondern leiteten die Befreiung von 1813/14 ein. Zum Jahreswechsel 1809/10 hatte man das aber noch nicht ahnen können.

Dreiteilung des Tiroler Landes

Die Zukunft Tirols war unklar und düster. Wohl aber hatte Napoleon die Bedeutung dieses Gebirgslandes erkannt und hegte damit verschiedene Pläne: Mit eigener Verfassung direkt unter seine Herrschaft zu stellen oder es an das Königreich Italien anzuschließen, beides schien ihm möglich. Da waren aber noch die Bayern, bisher Napoleons Verbündete, die ein Wörtchen mitzureden hatten. Die wollten Tirol unverehrt zurückerhalten. Um einerseits die Bayern nicht ganz zu verärgern und andererseits das Tiroler Volk zu schwächen, entschied sich Napoleon schließlich für eine Dreiteilung des Landes. Welschtirol und der südliche Teil des deutschsprachigen Landes (mit der Stadt Bozen) kamen zum Königreich Italien. Der östliche Teil des Pustertales ab Toblach mit Lienz und dem Iseltal wurde zu den illyrischen Provinzen Frankreichs geschlagen, deren Hauptstadt Leibach war. Das restliche Tirol, also das heutige Nordtirol und von Südtirol das Eisacktal mit Brixen bis südlich von Klausen, das Pustertal bis Toblach sowie Ulten, der Vinschgau bis südlich von Meran blieb bei Bayern. Auch die eindringlichsten Bittstellungen vieler deutschsprachiger Gemeinden im Süden des Landes hatten die unsinnige Grenzziehung nicht verhindern können.

Bayern hatte aus der Erfahrung gelernt und behandelte seinen Teil Tirols unter dem Kronprinzen Ludwig als Generalgouverneur zuvorkommend. Die meisten verbotenen kirchlichen Bräuche wurden wieder zugelassen, aber die Konskription, die Aushebung von Rekruten für langjährigen Militärdienst, blieb aufrecht. Ebenso wurde die Innsbrucker Universität aufgehoben; der akademische Nachwuchs Tirols sollte nun an der Landshuter Hochschule ausgebildet und wohl auch zu guten Bayern erzogen werden.

Der italienische Teil Tirols hieß Dipartimento Alto Adige – laut französischem Brauch nach dem Fluss benannt. Hier wurde das zentralistische französische Verwaltungssystem eingeführt.

Diese unerträglichen „Seelenhandel“-Grenzen hatten zum Glück eine kurze Lebensdauer, denn mit der Niederrichtung Napoleons 1813/14 ging für Tirol die Zeit der bayrisch-italienisch-französischen Fremdherrschaft zu Ende. Obwohl das bayrische Königreich noch rechtzeitig ins Lager der Gegner Napoleons übertreten waren, blieb Österreich hart und gliederte sich Tirol selbst wieder an. Die südlichen Teile wurden unter kräftiger Mitarbeit der dortigen Tiroler schon 1813 von Österreich besetzt. Bewaffnete Auseinandersetzungen beschleunigten die Entwicklung auch im Norden. Nach Abschluss längerer Verhandlungen war im Sommer 1814 Tirol österreichisch und es konnte sogar etwas vergrößert werden. Im Süden grenzte das Land an die neue österreichische Provinz Lombardei-Venezien.

Man lebte nun zwar wieder in den eigenen Grenzen, aber die Neuorganisation ließ in manchen Teilen lang auf sich warten. Zudem wurde die Tiroler-Selbständigkeit gänzlich untergraben, zumal man auch die Verdienste aus den Freiheitskämpfen geltend gemacht wurden. Der Kaiser litt keine Sonderstellung Tirols, und seinem Bruder Erzherzog Johann verbot er das Betreten Tirols vorsichtshalber bis 1833. Erst zehn Jahre nach dessen Tod wurde der Leichnam Johanns in der bei Schloss Schenna errichteten Grabkapelle beigelegt. Die Treue Tirols zu „seinem“ Kaiser wurde mit Undank und Misstrauen belohnt. Behandelt wurde es wie ein erobertes Land, kaum besser als unter Bayern, wenn es etwa um die Forderung der „alten“ Rechte ging.

Eine Verherrlichung Andreas Hofers, des Helden Tirols, kam für Wien nicht in Frage; im Gegenteil – die staatliche Zensur verbot die ersten Theaterstücke dieses Inhalts. Als einige Offiziere des jungen Kaiserregiments 1823 die Gebeine Hofers in Mantua heimlich exhumierten und nach Innsbruck brachten, konnte die Regierung eine feierliche Beisetzung doch

nicht gut untersagen. Sie erklärte den Tiroler Helden als opferbereiten Kämpfer „für Österreich und Habsburg“ und gewährte ihm Staatsbegräbnis und Denkmal in der Hofkirche.

Als Kaiser Ferdinand I., der 1835 den Thron bestiegen hatte, noch im selben Jahr zur Erbhuldigung nach Tirol kam, wurde er überall mit Jubel empfangen. Das kaiserliche Paar mischte sich unter das Volk, was der Schriftsteller Beda Weber voll Überschwang kommentierte: „Dieses herzugewinnende Zutrauen, diese Herablassung des Landesvaters und der Landesmutter, dieses kindliche Sichanschmiegen des Volkes an das alte wiedererkämpfte Herrscherhaus, es drang und klang unwiderruflich an jedes Tirolerherz, (...) neu besiegelnd zwischen Fürst und Volk.“

(Aufgezeichnet von Arnold Lösch)

Frauen im Tiroler Freiheitskampf 1809

Die Krone der Frauen im Tiroler Freiheitskrieg steht ohne Zweifel Katharine Lanz, dem Mädchen aus Enneberg zu, wegen ihres heldenhaften Kampfes bei Spingee gegen die Franzosen. Sie konnte dadurch nicht nur das Dorf verteidigen, sondern durch ihren Mut auch den mitkämpfenden Männern ein Beispiel geben. So wurde sie zur Symbolgestalt für den unerschütterlichen Tiroler Freiheitswillen.

Aber sie ist nicht die einzige kämpfende Frau in diesem Krieg. Auch viele andere griffen zur Verteidigung ihres Hofes und ihres Dorfes zu den Waffen. Im Tauferertal gründeten Frauen sogar eigene Kompanien, die nach den Augustkämpfen unter anderem auch gefangene Sachsen zu bewachen hatten.

Ein Sonderfall ist Anna Jäger aus Schwaz, die Lebzelter Mariandl, die fast alle Kämpfe des Jahres 1809 aktiv mitmachte, auch mit der Flinte umzugehen wusste und in einem Handgemenge bei der Haller Brücke sogar einen feindlichen Soldaten in den Fluss warf.

In der Regel aber war der Anteil der Frauen im Freiheitskampf der, dass sie Verwundete versorgten und Versorgungsdienst leisteten. Andere „Weibsleute“ halfen bei den Schanz- und Steinlawinarbeiten, erledigten wichtige Botengänge und hielten unauffällig Wache auf wichtigen Posten.

Therese von Sternbach in Innsbruck-Mühlau unterstützte die Vorbereitungen zum Aufstand, opferte ihren Viehbestand zur Verpflegung des Bauernheeres, munterte wankend gewordene

Landesverteidiger auf und versteckte einen Vorrat an Gewehren. Aufgrund eines erdachten Verrates ließen sie Tiroler Hitzköpfe verhaften und General Lefebvre nahm sie am 14. August 1809

mit. Erst im März 1810 durfte sie wieder unversehrt nach Hause zurückkehren.

Die häufigste Rolle der Frauen war das Ersetzen der im Kampf stehenden Männer bei der harten Arbeit am Hof, das Ertragen von Plünderungen oder gar Misshandlungen, von Alleinsein, Not Angst und Leid.

Das prominenteste Beispiel dafür ist die Sandwirtin Anna Ladurner aus Algund, Andreas Hofers Gattin. Während der glanzvollen Tage ihres Mannes, als er am Berg Isel glorreich siegte und dann in der Hofburg zu Innsbruck das Land regierte, durfte sie nicht bei ihm sein, kümmerte sich aber zu Hause, unter größter Not um den Alltagskram. Bei seiner Flucht erlitt im Versteck die schmach- und leidvolle Zeit der lebensbedrohlichen Verfolgung und dann der Gefangennahme. So steht sie stellvertretend für Peter Mayrs und Peter Sigmairs Gattin und alle namenlosen leidgeprüften Frauen von Anno Neun.

(Aufgezeichnet von Arnold Lösch)

Zur Beteiligung der Ultner an den Tiroler Freiheitskämpfen

Es ist nicht anzunehmen, dass um 1800 das Aufschreiben der einzelnen freiwilligen Kämpfer allgemein üblich war. Man wird sich mit den wenigen zufälligen Aufzeichnungen begnügen müssen.

An den oberitalienischen Feldzügen gegen die Franzosen nahmen Ultner freiwillig teil, von denen dann mehrere im Bezirk Verona gefallen sind.

Aus einem Totenschein vom 19. August 1799 ist ersichtlich, dass Josef Kuppelwieser (27 Jahre) und Josef Unterholzner (30 Jahre), beide aus der Kompanie Meitingen vom freiwilligen Tiroler Korps-Battalion Wolkenstein, im Spital von Verona starben. Andre Holzner aus St. Gertraud ist auf Montan als Landesverteidiger von der Botzner Compagnie gestorben, „wegen des auf der Flucht vor den Franzosen erlittenen Schröckens“. Am 24. März 1796 sind unweit von Klausen die „tugendsamen Jünglinge“ Antoni Staffler, Josef Holzner, Johannes Staffler und Johann Pöder, alle ledig, als Landesverteidiger mit weiteren 100 Fleimstalern auf der Wacht von den Franzosen ermordet worden „und in ein geweihten Garten begraben“.

Aus dem Sterbbild des Josef Egger lesen wir: „geboren in St. Nikolaus, Ulten, am 6. Juli 1842- Als Landesverteidiger kämpfte er 1866 siegreich in der Schlacht bei Custozza und bekleidete darauf das Amt eines Oberschützenmeisters....“ „Göttliches Herz Jesu, bekehre die Sünder, errette die Sterbenden, befreie die armen Seelen im Fegefeuer!“ Daraus ist zu entnehmen, dass die Herz-Jesu-Verehrung in Tirol schon vor dem Gelöbnis 1996 in Tirol blühte.

Vom Helener Kuraten Josef Kruselberger aus Passeier wissen wir den Namen des Kriegs- Teilnehmers nur aus dem Pfarrbuch. Als nämlich General Rusca am 16. November 1809 mit 2000 französischen Soldaten nach Meran kam, nahmen ihn die Passeierer vom Küchlberg und die Ultner von der Marlinger Brücke her dermaßen in die Zange, dass er nach Bozen zurückweichen musste. Auf Verlangen der Ultner Sturmmannschaft war der genannte Priester als Feldgeistlicher mitgekommen und wurde von einer feindlichen Kugel am linken Arm verwundet, sodass er den Schuldienst ein ganzes Jahr nicht aufnehmen konnte. Es musste eine Aushilfe gesucht werden. 25 Ultner sind bei dieser Schlacht gefallen. Auch bei der letzten Schlacht am Küchelberg waren auf dem rechten Flügel unter Peter Thal-guter Ultner dabei. Bei Schloss Zenoberg sind sieben Ultner im Kampf gegen die Franzosen unter General Rusca gefallen.

Auch bei den Bergisel-Kämpfen, sofern sie gegen die Franzosen gerichtet waren, sollen Ultner am linken Flügel stark beteiligt gewesen sein.

Wenn behauptet wird, dass sich Ulten an den Freiheitskämpfen 1809 schwach beteiligt habe, so ist das sicher darauf zurückzuführen, dass im Ultental ein bayrischer Kommissar namens Mairhofer war, der sich mit den Bauern gut verstand, bei der Einführung neuer unbeliebter Vorschriften nicht gleich mit der Tür ins Haus fiel und auch sonst zurückhaltend handelte. Nachweisbar ist der Umstand, dass sich der Pfarrer von St. Pankraz, Johann Astner, und der Kurat von St. Walburg, Johann Pechlaner, für den weltlichen Frieden einsetzten. Ersterer war sonst als „Beamtschreck“ bekannt.

Auch die Ultner wollten das „Märchen“ von der Waffenniederlegung nicht glauben; als sie der Pfleger Blasius Pardatscher daraufhin anwies, Ruhe zu geben, „lochten“ sie ihn ein.

Nach der endgültigen Niederwerfung Tirols 1809 erhielten auch die Ultner eine starke französische Besatzung zur Verpflegung „mit nachhaltigen unangenehmen Folgen“.

Zwischen Hinterulten und Rabbi bestand immer schon ein freundschaftlicher Draht. So gaben die Rabbiger mit Eilboten die Nachricht durch, dass ein größeres französisches Heer schon vor S. Bernardo stünde und über das Kirchberger-Joch und das Ultental „per Merano“ wolle.

Die Ultner Schützen verständigten sich in Windeseile und machten sich auf den Weg zum Kirchberg hinein. Dort postierten sie sich bewaffnet und strategisch gut verteilt, nordseitig geschützt von den Wäldern und sonnseitig „in die Knottn“. Und die Franzosen kamen. Gezielte

Schüsse aus dem Hinterhalt legten einen um den anderen Soldaten um. Die Anführer packte das Gruseln und sie hielten in der „Vorderkaser“ (Köllgrub) Kriegsrat. Sie fürchteten nämlich, dass es im Tal drunten noch unheimlicher würde und beschlossen, unverzüglich den Rückmarsch anzutreten und dabei schussbereit zu bleiben. Nach „Merano“ kamen die 2000 Franzosen diesmal nicht.

Zeitzeugen für die Landesteilung 1810 auf der Grenze Ulten -Deutschnonsberg

Am 28. Februar 1810 – eine Woche nach Hofers Tod – wurde der sogenannte „Seelenhandel“ beschlossen: Um den drei Teilen, in welche Tirol auf Bayern, Italien und

Frankreich aufgeteilt werden sollte, ungefähr gleich viele Menschen(=Seelen) zuzuweisen, wurden eigenartige Grenzen gezogen. Heute noch stehen am Samerjoch die zwei Grenzsteine mit den eingemeißelten Buchstaben I (für Italia) und B (für Bayern). Hier verlief also die entfremdende Grenze. Ulten gehörte somit noch zu Bayern und der Nonsberg (samt Bozen) zum Königreich Italien. Diese Steine sind im Sommer 1810 aufgestellt worden. Auch auf den Katastermappen von 1855 ist am *Kalchgruberegg* eine „Napoleonische Grenzsäule“ eingezeichnet. In der Schlem-Zeitschrift wird berichtet, dass der französische Offizier D'Anthouard hieß, der italienische Ingenieur Filippini und dass die Gemeinde ihnen Führer und Träger zur Verfügung stellen musste.

Um diese Zeit (1800-1810) dürfte die bayrische Kupfermünze von 1796 ohne Nennwert, die Rupert Schwienbacher vom *Gföll* im Mai 1999 beim Anlegen eines Erdbeerfeldes gefunden hat, dort verloren worden sein. Er zeigte sie seinem Freund Josef Lösch, dem vormaligen Chronisten, der sie zwar nicht fachmännisch, aber mit großem Fleiß betrachtet und beschrieben hat. Die Münze könnte auch von einem Soldatenlager an dieser Stelle stammen. Löwe, Rautenmuster und die deutschsprachige Beschriftung geben den einwandfreien Hinweis, dass es sich um eine bayrische Münze handelt, die sich bald in Pulver aufgelöst hat.

(AL)

Die Lebensgeschichte des *Nocker Hanses-Hans*, Johann Pircher, geb. am 04.06.1936 in St. Pankraz

(Ein Bericht seines Sohnes Martin, Deutschland, Bayern, Wallenhausen)

Jugendzeit

Nach der Geburt meines Vaters Hans und seiner Zwillingsschwester Berta als drittes und viertes von bis dahin bereits zwei älteren Geschwistern (Sepp und Luis) wuchs mein Vater auf dem elterlichen Hof zu *Obermarschalk* am *Maraunberg* in St. Pankraz und später im Haus *Neuheim* auf.

Im Laufe der Jahre sorgten seine Eltern Hans und Ida Pircher noch für einige Geschwister: Die Anzahl der Nocker-Kinder wuchs auf insgesamt zwölf an.

Unter den gnadenlosen Lebensbedingungen der damaligen Kriegszeit haben es leider nicht alle Kinder bis ins Erwachsenenalter geschafft. Im Alter von fünf Jahren starb Martin an den Masern, ein Zwilling Bruder von Anna starb bereits bei der Geburt, Berta eigentlich die älteste starb ebenfalls sowie ein weiterer Bub, dessen Namen mein Vater nicht mehr weiß.

Somit blieben noch, dem Alter nach geordnet, vier Buben und vier Mädchen übrig: Sepp, Luis, Hans, Berta, Anna, Ida, Maria und Hias.

Mein Vater ging am *Maraunberg* zur Schule, unweit des elterlichen Hofes. Dort wurden die Kinder aller Altersklassen zusammen in einem Raum von einem Lehrer unterrichtet. So war es normal, dass mehrere Kinder aus einer Familie in einer Schulklasse zusammen waren.

Lehrlingszeit

Nachdem mein Vater die Schule abgeschlossen hatte, verließ er im Jahr 1955 den elterlichen Hof, um eine Lehre als Schlosser beim Leitgeb in Lana anzufangen.

Die Erinnerungen aus dieser Zeit sind keine von Wohlstand und Überfluss geprägt.

Die Realität sah vielmehr so aus, dass ihm am Ende der Woche, nach Abzug der Miete und der Wäschekosten beim Lehrmeister, gerade mal noch soviel Geld übrig blieb, um mit dem Postauto zu den Eltern nach Ulten zurück zu fahren; - dann waren die Hosentaschen schon wieder leer!

So ging es insgesamt drei und ein halbes Jahre bis zum Gesellenbrief im Jahre 1959. An einen Führerschein, ein eigenes Auto oder Ähnliches, was in der heutigen Zeit fast schon zum Standart der Jugend gehört, war nicht im Entferntesten zu denken.

Da die Zukunftsaussichten meines Vaters

nach Abschluss der Berufsausbildung im Grunde genommen viel versprechend waren, aber klar war, dass er hier keinen Fuß vor den anderen bringen würde, hatte er sich entschlossen, es vielen seiner damaligen Kollegen gleich zu tun und nach Deutschland zu gehen, wo Facharbeiter gesucht und willkommen waren.

In Deutschland

So fuhr er am 08. März 1960 mit dem Zug nach Friedrichshafen, wo er sofort bei Porsche-Diesel eine Stellung als Dreher bekam. Später, als Porsche-Diesel dann in Konkurs ging, wechselte er zur Fa. Maybach ebenfalls am Bodensee.

Hier hatte er ein kleines Zimmer in einem Privathaus, in dem er zusammen mit einem anderen Südtiroler Landsmann wohnte. Somit konnte er im Alter von fast



Johann Pircher (hinten, Dritter von links) mit Familie

25 Jahren die ersten Schritte in der großen Welt auf eigenen finanziellen Füßen gehen.

An den Wochenenden ging er mit den Kollegen auf die Tanzveranstaltungen in der näheren Umgebung. Bei einer dieser Veranstaltungen lernte er meine Mutter Erna kennen, die zusammen mit ihrer Freundin am Bodensee eine Woche Urlaub machte. Sie wohnte in Ulm an der Donau noch bei ihren Eltern zuhause.

Familiengründung

Zusammen mit ihr ging er nach Ulm, dort nahmen sie ihre erste gemeinsame Wohnung und gründeten ihre eigene Familie. Am 07.10.1964 wurde ich geboren und erhielt in Gedenken an den viel zu früh verstorbenen Bruder meines Vaters, mit dem ihn eine besondere Beziehung verbunden hatte, den Namen Martin.

Fünf Jahre später, am 02.05.1970, wurde mein Bruder Stefan geboren und die Familie Pircher war komplett.

Mein Vater hatte Arbeit beim LKW-Hersteller Magirus in Ulm gefunden.

Hier ist er geblieben bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1993.

Seit 1993 in Rente

Meine Eltern haben ihr Lebtag, den Südtiroler Eigenschaften (wie auch den schwäbischen) entsprechend, immer fleißig gespart, um sich im Jahre 1982 ein eigenes Haus in Neu Ulm Offenhausen kaufen zu können.

Hier wohnen und leben sie heute noch und erfreuen sich bis auf kleinere Wehwehchen noch bester Gesundheit.

Meine Mutter ist 68 Jahre alt und mein Vater 72.

Das Haus und der Garten sowie insgesamt vier Enkelkinder halten sie auf Touren.

Meine Erinnerungen

Bis zu meinem fünften Lebensjahr trug ich die italienische Staatsbürgerschaft.

Mein Bruder Stefan wurde bereits als

deutscher Staatsbürger geboren.

Meine Jugend verbrachte ich, zumindest in den Ferien, selbstverständlich alljährlich in Ulten, auf dem Hof bei den Großeltern.

Dort fand wohl eine frühkindliche „Südtiroler Prägung“ statt, die mich glücklicherweise bis heute nicht mehr losgelassen hat.

Gerne erinnere ich mich an den Opa und die Oma, an das alljährliche gemeinsame „Heuen“, zu dem auch die Geschwister meines Vaters als Helfer kamen.

Wir Kinder brachten das *Holerwasser* auf die Wiese zu den Frauen und Männern.

Oder an das Brotbacken, als die ganze Stube mit Ablagebrettern ausgelegt wurde und die Frauen im großen Teigtrog den Brotteig mit den Händen geknetet haben;

den *Vöter*, der das Brot in den Ofen eingeschoben hat und der übrigens klar und für jedermann erkennbar der Chef war.

Oder wenn's Mohnkrapfen gab und die *Muater* den Mohn gemahlen hat.

An uns Kinder, die im Sommer auf dem Balkon ihre Spagetti gegessen haben, deren Farbe leicht orange war, da der Sugo wie immer viel zu wenig für die vielen Nudeln war.

Oder wenn's Mus gab und der Großvater nach dem Gebet mit dem Löffel die Einteilung in der Pfanne vornahm und alle ihren Anteil mit dem Löffel aus der Pfanne gegessen haben.

An das allabendliche Rosenkranzbeten zusammen mit den Großeltern auf dem Balkon.

Meine Liebe und Begeisterung zur Natur, zum Wald und den Wiesen sowie fast zu allen Tieren ziehen sich durch mein ganzes Leben.

Dies sind eindeutig die Zeichen meiner Südtiroler Wurzeln.

Mit fast 40 Jahren hab ich meinen, all die Jahre hindurch mich drängenden, inne-

ren Trieben nachgegeben und zusammen mit meiner zweiten Frau ein großes Grundstück in einer sehr ländlichen und waldreichen Umgebung gekauft.

Dort haben wir uns auf insgesamt 3000 Quadratmetern ein Haus inmitten der Natur gebaut.

Wir leben dort in völliger Ruhe und weitab von der Stadt, ganz unspektakulär zusammen mit unserem Hund Saba einigen Eidechsen, Blindschleichen und vielen Schildkröten.

In unserem Haus hängt eine *Grammel* an der Wand, im Gefrierschrank sind immer frische *Ultner Parlen* eingefroren.

Wenn mein Vater zu Besuch kommt, wird vorher selbstverständlich die Südtiroler Flagge zur Begrüßung auf dem Masten gehisst.

Wenn die ganze Familie zusammen ist, kann es schon mal vorkommen, dass wir Südtiroler-Dialekt reden und uns darüber köstlich amüsieren.

Ein nicht unerheblicher Teil des in mir fließenden Blutes stammt aus Südtirol, soviel steht eindeutig fest.

Ich bin stolz darauf und danke meinem Vater dafür.

Alle seine Geschwister sind glücklicherweise noch am Leben, haben Kontakt untereinander und treffen sich regelmäßig. Ihre Kinder und Enkelkinder sehen sich ebenfalls bei den Festlichkeiten oder den Familientreffen der Pirchers.

Die Geschwister meines Vaters leben heute mit Ihren Familien nach wie vor im Ultental, in Völlan, Naturns und Meran. Der Jüngste, der *Hias* lebt mit seiner Familie in Weilheim in Bayern.

Diese Geschichte wurde aufgeschrieben und erzählt von *Nocker Hanses-Martl* geb. 07.10.1964 in Ulm.

Martin Pircher



Johann Pircher und sein Vater, Nocker-Hans, 1988



Johann Pircher, Nocker Hanses-Hans, mit einer Kuh, dahinter Valentin Pichler, Proveiser-Volt, 1951

Berichte von Heimatfernern über ihren Weg in die Fremde und ihren weiteren Lebenslauf werden sehr gerne gelesen, ist man (ob ehemaliger Schulkamerad, Berufskollege, Nachbar usw.) doch immer interessiert, wie's dem oder der so geht. Besonders interessant und lobenswert ist es, wenn sich ein Nachkommen eines Heimatfernern noch gerne an seine Kindheit erinnert, die er vielfach in der väterlichen Heimat verbrachte und sogar stolz ist, dass in seinen Adern auch Südtiroler (Ultner) Blut fließt, und sich dann auch noch die Mühe gibt darüber zu schreiben. Daher sollte dieser Bericht Ansporn auch für andere sein, etwas über ihr Heimatfernleben zu berichten.



Krippenbaukurs in Lana

Wer hat Lust und Freude sich eine eigene Krippe zu gestalten? Interessierte Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr und Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen.

Wir treffen uns für ein erstes Kennen lernen am 10. Oktober um 15 Uhr. Das Zusammentreffen und der Kurs finden in den Räumlichkeiten des Krippenvereins Lana im Lorenzerheim in der St. Martinstrasse 8 statt. Für weitere Auskünfte und für die Anmeldung steht Herr Paul Gruber Tel: 0473/560965 (mittags oder abends) zur Verfügung.

GEDANKEN

Wohl gemerkt!

Zu Sokrates kam einmal ein Mann und sagte: „Du, höre, ich muss dir etwas Wichtiges über deinen Freund erzählen.“ - „Warte ein bisschen“, unterbrach ihn der Weise, „hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe hindurchgehen lassen?“ - „Welche drei Siebe? - „So höre gut zu! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Bist du überzeugt, dass alles, was du mir sagen willst, auch wahr ist? - „Das nicht, ich habe es nur von anderen gehört.“ - „Aber dann hast du es wohl durch das zweite Sieb hindurchgehen lassen? Es ist das Sieb der Güte.“ Der Mann errötete und antwortete: „Ich muss gestehen, nein.“ - „Und hast du an das dritte Sieb gedacht und dich gefragt, ob es nützlich sei, mir von meinem Freund zu erzählen?“ - „Nützlich? Eigentlich nicht.“ - „Siehst du“, sagte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut, noch nützlich ist, dann behalte es lieber für dich.“

DIE FOTOECKE



Sommeridylle

Ein Fußbad zur Abkühlung der sommerlichen Hitze bei den Drei Seen, um 1940

v.l.n.r.: Mathilde Tratter (Unterkofel), Maria Wenin (Pendl), Marianna Thaler (Wegelter-Midl), Elisabeth Tratter (Unterkofel), Erna Mitterhofer (Vorleiter-Erna)

Urania Lana – Kursangebot

Kulinarischer Streifzug durch Wald und Feld - Kochkurs

Referentin: Luise Schöpf Bagozzi, Chefköchin im Altenheim Lorenzerhof in Lana und diplomierte Diätköchin
Verschiedene Pilzgerichte, Wild, Beeren und Früchte.

Ort: Lana, Altenheim Lorenzerhof, Ausserdorferweg 3

Zeit: ab Fr. 18.09.09 | 3 Treffen, jeweils Freitag von 19.00 - 22.00 Uhr
Beitrag: € 75,00 (+ ca. € 20,00 Material)

Italienisch fürs Büro - intensiv

Referentin: Daniela Costa
In diesem Kurs wird speziell auf Alltagssituationen im Büro eingegangen. Sie lernen, wie Sie sich in italienischer Sprache schriftlich und mündlich korrekt ausdrücken: am Telefon, beim Verfassen von Geschäftsbriefen und E-Mails, im direkten Kontakt mit den Kunden.
Voraussetzung: A 2

Ort: Lana, Urania Seminarraum, Hofmannplatz 2

Zeit: ab Mo. 21.09.09 | 6 Treffen, jeweils Montag, Dienstag und Donnerstag von 18.00-20.30 Uhr
Beitrag: € 74,00

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Referenten: Aqua Vital Team
Die natürlichen Eigenschaften des Wassers wirken positiv auf den Körper und seine Bewegungen. Druck, Auftrieb und Temperatur des Wassers sind die wichtigsten Faktoren für eine gesunde Wassergymnastik. Medizinische Aspekte: Stärkung der Abwehrkräfte, Gelenkentlastung, Anregung der Motorik, Hautmassage und -entspannung. Die sanfte Bewegung im Wasser ist gut für die Gefäße, entlastet den Körper und bringt Herz und Kreislauf in Schwung. Für alle Altersgruppen geeignet.

Ort: Lana, Pflegeheim St. Anna, Laugengasse 2

Zeit: - abends: ab Mo. 05.10.09 | 10 Treffen, jeweils Montag 18.30-19.30 Uhr oder 19.30-20.30 Uhr oder 20.30-21.30 Uhr
- vormittags: ab Do. 08.10.09 | 10 Treffen, jeweils Donnerstag von 10.00 - 11.00 Uhr
Beitrag: € 109,00

Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung - Laufbahn C Laufbahn A und B

Referentin: Anna Maria Cocco
Ort: Lana, Urania Seminarraum, Hofmannplatz 2

Zeit: ab Di. 06.10.09 | 10 Treffen, jeweils Dienstag
- Laufbahn C von 18.00 - 19.30 Uhr
- Laufbahn A und B von 19.30 - 21.00 Uhr
Beitrag: € 74,00

Autogenes Training

Referentin: Bernadette Elisabeth Maria Schvienbacher, Lizenzierte Trainerin für „Fünf Tibeter“ und Innerfitness
Autogenes Training ist eine wissenschaftlich belegte Entspannungsmethode durch die der Teilnehmer Stressausgleich erfährt. Nervosität kann abklingen, Gelassenheit eintreten. Es ermöglicht eine Abnahme von Kopfschmerz, Migräne, Erschöpfung, kann den Schlaf verbessern, die Konzentration fördern und Gesundheit stärken.

Ort: Lana, Pflegeheim St. Anna, Laugengasse 2

Zeit: ab Di. 20.10.09 | 9 Treffen, jeweils Dienstag von 20.30 - 21.30 Uhr
Beitrag: € 100,00

Weitere Kurse, Anmeldungen und Informationen bei:
Verband der Volkshochschulen Südtirols
Schlernstraße 1 / Bozen
Tel. 0471 977373
www.volkshochschule.it
e-mail: info@volkshochschule.it



Visites, Broschüren, Kalender, Prospekte, Kataloge, Flugzettel, Preislisten, Plakate, Etiketten, Blöcke, Geschäftsdrucksachen, Transparente, Fotokopien, Stempel, Werbeschilder, Bautafeln

alle Drucksachen
schnell & günstig!

Meran • Gampenstr. 95 (Maiacenter)
Tel. 0473 442 501 • www.fliridruck.com

Kleinanzeiger

Verkaufe gut erhaltenen Kühlschrank der Marke Liebherr Economy. Maße: B/H/T 50/85/60. Tel. Nr. 339 3362542

Alte Vespas zu kaufen gesucht, mit oder ohne Büchlein. Tel. 348 7809917 oder vvespaa@yahoo.de

Unser Verein der Freiwilligen in der Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft musste die Büroräume wechseln. Ein neuwertiger Schreibtisch konnte nicht mitgenommen werden und ist um einen symbolischen Preis abzugeben. Tel. 0473 553031

Verkaufe original Waldhof-Mühle zum Mahlen sowie Frenzeln und einen Holzherd für Almhütten. Tel. 348 5537194

Zu pachten gesucht wird ein kleiner Hof (max. 1 ha) oder ein älteres Haus. Tel. 333 7134454

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerigungformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schvienbacher@rolmail.net

Das Laimer-Wappen



Erklärung zum Laimer-Wappen:

Querfach rot über weiß, goldener Löwe aufrecht, mit gezwieseltem Schwanz.

Helmzier: Bausch, goldener Löwe wachsend.

Caspar Laymayr, Laimer, jetzt „Matheiler“ auf Tyrol.

Wp von Erz. Ferdinand, 11.02.1590, Innsbruck
(Fischnaller Bd.4 S. 255)

Karl Laimer (Burgstall), dessen Eltern aus St. Pankraz stammen, hat in Zusammenhang der Berichte zur Laimer-Linie (Maiern), die in den letzten beiden Ausgaben erschienen sind, folgende Mitteilung zukommen lassen:

„Ich habe von Frau Holzner (Eggbar in Burgstall) freundlicherweise die April-Ausgabe des „s Pankrazer Blattl“ erhalten, wo der Stammbaum der Laimer's sorgfältig und übersichtlich von Herrn Georg Gamper aufgelistet war. Er gab sich viel Mühe die vielen Daten zu sammeln und somit kennen wir bis ins 18. Jahrhundert zurück die Namen unserer Vorfahren.

Mündlicher Überlieferung zufolge reicht der Name Laimer von Hof Matheiler in Tirol bis ins 16. Jahrhundert zurück. Dort soll um diese Zeit eine Frau mit dem Adelstitel „Von Matheil“ als Alleinerbin des stattlichen Hofes, einen gewissen Caspar Laymayr geheiratet haben, dessen Herkunft unbekannt ist.

Dieses Ehepaar hatte angeblich drei Söhne: Einer zog zum Hanswirt nach Rabland, der zweite siedelte sich in Ulten an und hatte besonders viele Nachkommen - was vielleicht auf die langen Winternächte zurückzuführen war. Der dritte Sohn blieb auf dem Matheiler Hof, wo heute noch Laimer's ansässig sind.

Die Namensänderung von Laymayr zu Laimer hat sich angeblich im Laufe der Zeit vollzogen. Da ein Brand im Jahre 1919 sämtliche alte Schriften und Dokumente vernichtet hat, sind diese mündlichen Daten wohl oder übel anzunehmen.

So wie viele andere Familiennamen in unserer Gegend hat auch der Name Laimer ein schönes Wappen.“

Hoffe damit einen kleinen Beitrag geleistet zu haben,

Karl Laimer, Burgstall